

Pflege und Betreuung von Senior*innen – stationär und ambulant

Jahreshoroskop
Blick auf die Sterne

10 Tipps
Betreutes Wohnen



**Ein Herz
für alle**

KREATIV
BASTELN



Wohlbefinden



**Tierisches
Vergnügen**

**Leckere
Rezepte**





Tierische Freunde

Mal laut, mal leise, mit bunten Federn oder flauschigem Fell – in den Einrichtungen der EMVIA Living sind die tierischen Freunde immer gern gesehen, ob als beliebter Besuch oder dauerhafter Mitbewohner. Sie sind eine echte Bereicherung des Alltags! Ab Seite 48 erfahren Sie mehr über Alpakas, Ziegen, Vögel und Hunde in den Häusern.



Google-Bewertung
EMVIA auf google bewerten

Herbst, Weihnachten, Neujahr & Winterzauber

Wohlgefühl und Lebensfreude
in dieser besonderen Zeit!

Mit dieser Ausgabe des EMVIA Magazins 11 möchten wir Sie auf eine inspirierende Reise durch die Welt von EMVIA Living mitnehmen – eine Welt besonderer Begegnungen und bedeutender Momente. Zum Jahresende blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft, getragen von den Werten und dem Engagement, das jeder einzelne Mitarbeitende täglich lebt.

In diesem Heft erwarten Sie spannende Einblicke: von der Vorstellung unserer Geschäftsleitung über ein Interview mit der Leiterin Personal bis hin zu Geschichten unserer langjährigen Mitarbeiter*innen, die seit Jahrzehnten EMVIA verbunden sind. Sie alle sorgen gemeinsam in den Einrichtungen für eine herzliche Atmosphäre – wunderbar ergänzt durch die vielfältigen Talente unserer Bewohner*innen oder den abwechslungsreichen Besuch unserer tierischen Freunde.

Zudem freuen wir uns, Ihnen die EMVIA Akademie vorzustellen, ein Projekt, das Wissen, Kompetenz und Weiterentwicklung der Teams fördert. Lassen Sie sich von praktischen Tipps rund um das Betreute Wohnen (S. 12) und ganz individuellen Eindrücken aus der Kurzzeitpflege inspirieren.

Auch das persönliche Wohlbefinden soll nicht fehlen: von hilfreichen Ratschlägen für einen gesunden Schlaf bis zu köstlichen Rezepten (S. 24 – 25), die das Leben ein Stück schmackhafter machen.

Blättern Sie durch die Seiten und lassen Sie sich von den vielen Geschichten berühren. Bestimmt entdecken Sie das eine oder andere vertraute Gesicht wieder.

**Viel Freude beim Lesen und Entdecken
und alles Gute für Sie!**

„Leise rieselt der Schnee“,
Musik auf der S. 13



JÖRG J. SCHUSTER

Chief Commercial Officer (CCO)

Zu meinem Aufgabenbereich gehören die Bereiche Marketing, Vertrieb, Partner- und Geschäftsbeziehungen sowie Personal.

Darüber hinaus verantworte ich die Expansions- und Wachstumsthemen, den Bereich Kommunikation, Social Media und interne Dienstleistungen.





MENSCHEN BEI EMVIA

- 3 Editorial
- 7 Neu an Bord: Geschäftsleitung
- 14 Voller Erinnerungen: Zeitzeugen der Geschichte
- 33 Nachgefragt: 3 Fragen an HR
- 34 Jahrzehnte Treue: Mitarbeiter-Jubiläen
- 36 Täglicher Einsatz: Mitarbeiter-Portraits
- 44 Perspektiven der Pflege: CEO Standpunkt
- 53 Herzensangelegenheit: 100 Jahre und mehr



8

EMVIA LIVE

- 6 Die Markenwelt von EMVIA
- 8 Richtig erholsam: Kurzzeitpflege
- 12 Richtig wählen: 10 Tipps für das Betreute Wohnen
- 21 Richtig entschieden: Umzug in eine Einrichtung
- 28 Pflege und Handwerk: Facility Management
- 32 Qualität sichern: MediFox
- 38 Für Menschen in Not: Pflege mit Auftrag
- 39 Effizienz schaffen: Tourenplanung



25



13

GELEBTE PRAXIS

- 13 Mit Klavier und Gesang: Gemeinsames Musizieren
- 18 Vorbild Natur: Kreatives Basteln
- 19 Sinne wecken: Demenzgarten
- 20 Erholsame Nacht: Tipps gegen Schlaflosigkeit
- 24 Entspannung und Essen: Rezepte fürs Wohlbefinden
- 26 Abwechslung im Alltag: Soziale Betreuung



37

HAUSBESUCH

- 10 Maskottchen: Planung für den Erfolg
- 11 Freude, Feiern, Festlichkeiten: Gemeinsam feiern
- 27 Jung & Alt, Lesen & Lachen: Sozialer Nachmittag
- 30 25 Jahre: Einrichtungs-Jubiläum

MEIN EXTRA

- 46 Viele Boni & Benefits
- 47 Die EMVIA Akademie

PARTNER

- 40 Wichtig zu wissen: Schätze und Markenwelten
- 41 Von Profis für Profis: Die Würze in der Küche
- 42 Hausbesuch: Arzt vor Ort
- 43 Kooperationen: Pflegeschule & Pfarrgemeinde

TIERISCHE FREUNDE

- 48 Alpakas, Hunde, Vögel, Ziegen und Zoo

53 **Impressum**

55 **Vorschau**



41



51

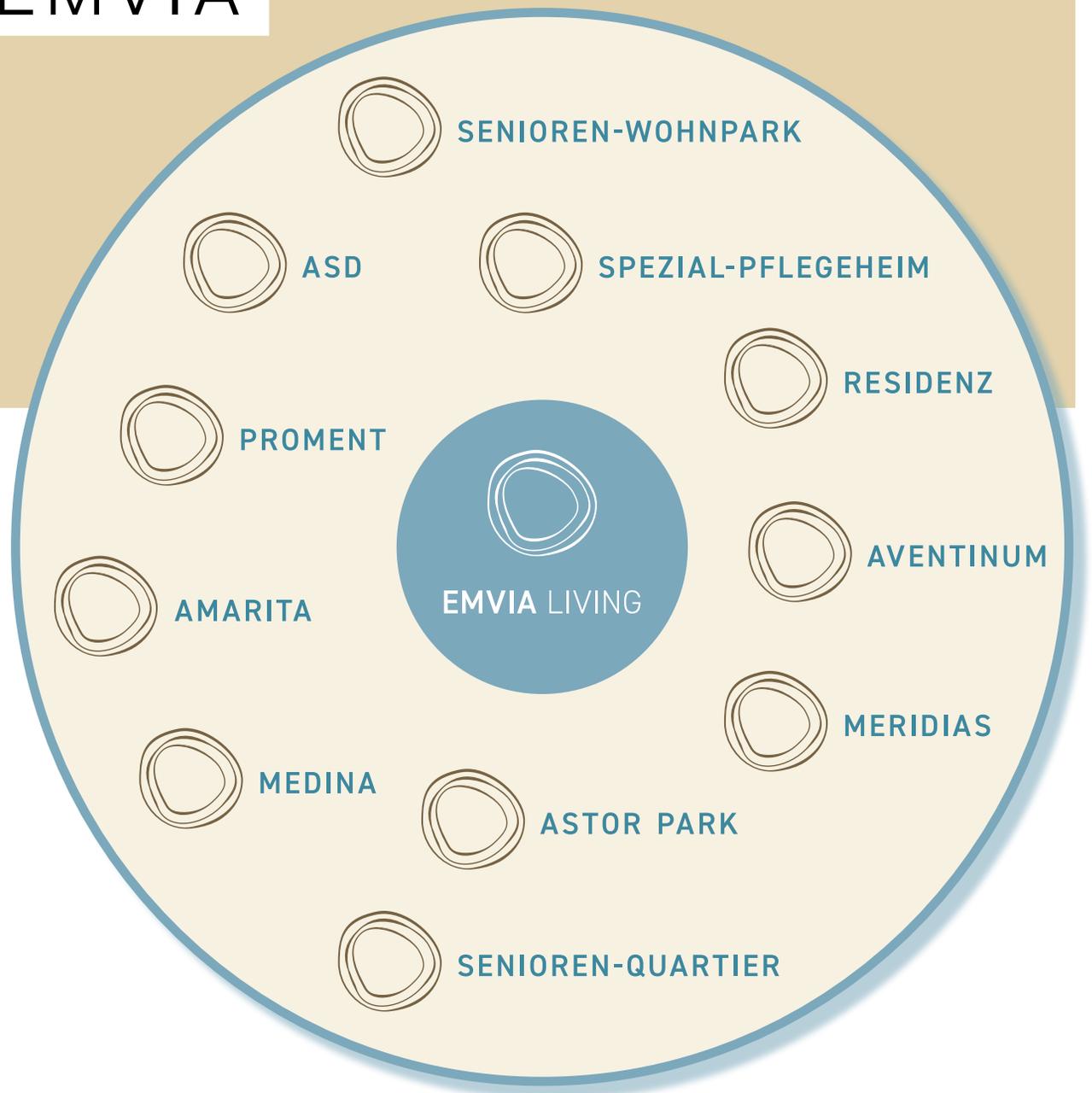


Alle unsere Einrichtungen





Die Markenwelt von EMVIA



EMVIA Living ist die Dachmarke einer Vielfalt von Sub-Marken von Einrichtungen, die alle das Ziel verfolgen, älteren Menschen Lebensfreude und ein sicheres Zuhause zu bieten.

Die einzelnen Marken stehen für die Bandbreite und Qualität der Pflege- und Wohnkonzepte, die EMVIA als Pflegeanbieter auszeichnet.

Jede dieser Marken trägt auf ihre Weise zur Erfüllung der Kernphilosophie von EMVIA bei, die sich in den Unternehmensmottos „Schön, dass Sie da sind“ und „Wohnen · Leben · Wohlfühlen“ widerspiegelt. Diese

Leitsätze unterstreichen unseren Anspruch, den Bewohner*innen ein angenehmes und wertschätzendes Umfeld zu bieten, in dem sie sich geborgen und willkommen fühlen.

Verschiedene Marken – unsere Stärke

Ob im Senioren-Wohnpark oder bei AMARITA, überall steht die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bewohner*innen im Mittelpunkt. Jede Marke wird den Bedürfnissen der Bewohner*innen gerecht, sei es intensive Pflege, betreutes Wohnen, Tagespflege oder die Unterstützung bei Demenz. Diese Fülle an Angeboten ermöglicht es, für alle Bewohner*innen die passende Umgebung zu schaffen.

Jörg J. Schuster hat am 1.10.2024 sein Amt als Chief Commercial Officer (CCO) angetreten. Er verantwortet die Bereiche Personal, Marketing und Vertrieb sowie Partner- und Geschäftsbeziehungen. Mit mehr als 17 Jahren Führungsverantwortung in der Pflegebranche, zuletzt als Regionalleiter und Geschäftsführer eines bundesweit tätigen außerklinischen Intensivpflegeanbieters, setzt sich Herr Schuster für Expansions- und Wachstumsthemen ein. Darüber hinaus verantwortet er die Bereiche Kommunikation, Social Media und interne Dienstleistungen.

JÖRG J. SCHUSTER

Chief Commercial Officer (CCO)



Kurz vorgestellt

Neu an Bord

Mit Jörg J. Schuster und Patrick M. Seikert begrüßen wir zwei erstklassige Experten der Branche, die gemeinsam mit Volker Feldkamp als Vorsitzendem und Achaz von Quistorp die Geschäftsführung der EMVIA Living verstärken.

Am 1.1.2025 startet **Patrick M. Seikert** als Chief Operating Officer (COO) bei EMVIA Living. Er wird das Operative Management sowie das Qualitäts- und Prozessmanagement verantworten. Er bringt mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Pflegebranche mit und legt ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung und Förderung operativer Exzellenz. In seinen Aufgabenbereich fällt zudem die Betreuung der Fokus-Einrichtungen. Vor seinem Wechsel verantwortete er als COO die Geschäfte eines bundesweit tätigen Pflegeheimbetreibers.



PATRICK M. SEIKERT

Chief Operating Officer (COO)



ENTLASTUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE

Pflegekasse unterstützt Kurzzeit- und Verhinderungspflege

„Viele pflegende Angehörige wissen nicht, dass die Pflegekasse bei Urlaub oder Krankheit unterstützt: Pro Kalenderjahr stehen allen Pflegebedürftigen bis zu acht Wochen Kurzzeit- und Verhinderungspflege, auch Urlaubspflege genannt, zu. Nutzen Sie diese durch die Pflegekassen geförderte Möglichkeit“, rät die Leitung einer Einrichtung der EMVIA Gruppe.

Auszeit für Angehörige

Entlastung bietet die Urlaubspflege, in der das Team der Senioreneinrichtung die Eltern oder Großeltern professionell und liebevoll betreut, damit die Familienangehörigen die Möglichkeit haben, durchzuatmen und neue Kraft zu tanken. Manchmal brauchen ältere Menschen auch einfach Zeit, sich zu regenerieren, zum Beispiel nach einem Krankenhausaufenthalt. Dafür gibt es die Kurzzeitpflege. Da werden die Senior*innen stationär vollumfänglich versorgt – von den pflegerischen Aspekten über frisch zubereitete Mahlzeiten bis hin zu der Möglichkeit, die Freizeit- und Betreuungsangebote des Hauses aktiv zu nutzen.

Kurzzeitpflege

- Steht Pflegebedürftigen der Pflegegrade 2 bis 5 in gleicher Höhe zur Verfügung.
- Die Höhe der Leistung beträgt bis zu 1.774 Euro für bis zu acht Wochen pro Kalenderjahr.
- Im Kalenderjahr noch nicht in Anspruch genommene Mittel der Verhinderungspflege können auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden.

Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de/kurzzeitpflege

Verhinderungspflege (Urlaubspflege)

- Übernimmt die Pflegeversicherung für Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5.
- Die Pflegekasse übernimmt nachgewiesene Kosten von bis zu 1.612 Euro für maximal 6 Wochen pro Jahr.
- Voraussetzung ist, dass die Pflegeperson den pflegebedürftigen Menschen mindestens 6 Monate in seiner häuslichen Umgebung gepflegt hat, bevor sie erstmalig verhindert war.

Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de/verhinderungspflege



Pflegeleistungen steigen 2025. Aktuelle Infos zu Änderungen und Aktualisierungen finden sich online hier.

SO LEBT ES SICH IN KURZZEITPFLEGE

„Eine Dame kam nach einem Sturz zu uns und ließ sich zur Kurzzeitpflege beraten. Sie mochte ihren Lebensgefährten zu Hause nicht belasten“, beschreibt Kerstin tum Suden, Leitung der Verwaltung, die Situation.

„Sie entschied sich direkt für den **Astor Park Langen**. Als sie zu uns kam, saß sie im Rollstuhl. Die ganztägige Pflege entlastete sie und die Physiotherapie im Haus brachte die Dame bald wieder auf die Füße. Sie kann jetzt wieder gestärkt nach Hause. Die Erleichterung war ihr anzumerken.“ Sie sagte: „Ich bin hierhergekommen und konnte nicht laufen. Dann ist mir bewusst geworden, dass ich es im Zimmer bis zum Fenster ganz ohne Rollator schaffe. Das ist ein großes Glück.“

Maria-Franziska Mathke, Pflegedienstleitung des **Senioren-Wohnparks Lichtenberg**: „Eine pflegebedürftige Dame kam zu uns, weil sie eine Bleibe suchte, während ihr Haus renoviert wurde. Sie entschied sich für die Kurzzeitpflege in unserer Einrichtung. In den sechs Wochen nutzte sie mit Freude viele der Betreuungsangebote: Malen, Basteln, Backen, Spielen. Sie fühlte sich rundum wohl und genoss die Gesellschaft der anderen Bewohnerinnen und Bewohner. Als die Arbeiten an ihrem Haus beendet waren, fiel der Abschied gar nicht leicht. Sie kündigte aus eigener Überzeugung direkt an: Wenn sie einmal vollstationäre Pflege braucht, zieht sie zu uns.“

Pflegende Angehörige sind rund um die Uhr für andere da. Doch jeder Mensch braucht hin und wieder eine Auszeit. „So ging es auch einem Angehörigen, der auf uns zukam und Entlastung bei der Pflege seines Vaters suchte“, berichtet Jessica Ströher-Dahm, Einrichtungsleiterin im **Senioren-Wohnpark Lutzerath**.

„Nach einer Beratung zur Kurzzeitpflege entschieden sie sich für unsere Einrichtung. Wir freuen uns, wenn wir in einer solchen Situation eine Lösung bieten können und noch mehr, wenn wir eine so liebe Rückmeldung bekommen. Der Sohn sagte: „Mein Vater hatte sich so gut eingelebt und wohl bei euch gefühlt, dass wir unseren Traum von einer Weltreise mit dem Wohnmobil in diesem Jahr umsetzen konnten. Das ging nur, weil wir wissen, dass er gut versorgt ist.“

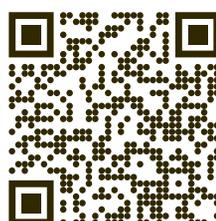


Nach einem Sturz ging bei Gert Schwarting nicht mehr alles so wie vorher. Er brauchte mehr Hilfe. Seinem Neffen, der ihm immer liebevoll half, wollte er nicht mehr Arbeit machen. Außerdem fühlte er sich nach dem Tod seiner Frau im großen Haus nicht mehr wohl. Im **Amarita Oldenburg** bekam er nach seinem Sturz in der Kurzzeitpflege die Möglichkeit, durchzuatmen und sich mal wieder auf sich zu besinnen:

„Ich war gespannt auf die neue Umgebung und fühlte mich von Anfang an wohl im Amarita“, sagt Gert Schwarting. Nach kurzer Zeit entschloss er sich, von der Kurzzeitpflege in die vollstationäre Pflege zu wechseln. Für ihn war es „die beste Entscheidung“.

Nach drei Wochen verabschiedet sich Frau B., die in Kurzzeitpflege im **Senioren-Wohnpark Arnsberg** gelebt hat. Die Dame, aufgrund einer körperlichen Einschränkung vorübergehend auf Unterstützung angewiesen, ist voll des Lobes für die Einrichtung.

Es werde sich in hohem Maß um die Bewohner bemüht und alle seien sehr freundlich. Und wenn man erst mal wisse, dass man die Hilfe bekomme, die benötigt werde, lerne man auch, das abzugeben, was man allein nicht schaffe. Sie fahre jetzt zufrieden in die Reha. Ihr abschließendes Fazit: „Wenn Menschen in der Situation sind, dass es allein nicht mehr geht, ist das hier eine ganz tolle Empfehlung; und dazu noch wunderschön gelegen.“



Kontaktformular

Beratung

Eine etwas andere Veranstaltung mit **MASKOTTCHEN**



MARIA-FRANZISKA MATHKE

*Einrichtungsleitung
Senioren-Wohnpark
Lichtenberg*

Die Vorbereitungen für das besondere Event im **Senioren-Wohnpark Lichtenberg** erforderten viel Planung und Sorgfalt. Schon Wochen vor dem eigentlichen Termin wurden die ersten Schritte unternommen, um ein rundum gelungenes Erlebnis zu garantieren.

Festliche Atmosphäre

Zum Event wurden Blumen gekauft, um die Location festlich zu schmücken, und das Essen wurde akribisch vorbereitet. Neben frischen Salaten und köstlichen Saucen sorgten auch zahlreiche Sitzmöglichkeiten dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen konnten.

Ritter Keule

Das absolute Highlight des Tages war das Maskottchen – niemand Geringeres als Ritter Keule, das offizielle Maskottchen des 1. FC Union Berlin, das extra für diese Veranstaltung angefragt und gebucht wurde. Frühzeitig wurde ein Sänger engagiert, um die Stimmung musikalisch zu untermalen.

Besonders das Maskottchen brachte frischen Wind und eine Menge Spaß in das Programm. Ein Besuch von solch hoher Symbolkraft des Bundesliga-Vereins war ein außergewöhnlicher Moment, der viele Fußballfans unter den Besucher*innen erfreute.

Unterhaltung und Hausführungen

Auch die Hausführungen, die während des Events angeboten wurden, kamen bei den Besucher*innen ausgesprochen gut an. Sie boten die Möglichkeit, einen tieferen Einblick in die Einrichtung und deren Abläufe zu bekommen, was viele der 35 Gäste nutzten.

Neue Kontakte

Während der tollen Unterhaltung haben die interessierten Besucher*innen die Gelegenheit genutzt, viele Fragen über die Einrichtung zu stellen. Auch mit dem Thema Verhinderungspflege konnte Lichtenberg überzeugen und hat dafür gleich Interessent*innen gefunden.

Gaumenfreuden für die Gäste

Ein kulinarisches Highlight des Tages war zweifellos das selbstgemachte eingelegte Fleisch, das vom talentierten Küchenteam des Senioren-Wohnparks Lichtenberg zubereitet wurde. Die frischen Aromen und die liebevolle Zubereitung machten dieses Gericht zu einem echten Genuss für die Besucher*innen.

Erfolg dank detaillierter Planung

Die gesamte Vorbereitungszeit betrug etwa zwei Wochen, doch die detaillierte Planung zahlte sich aus: Die Veranstaltung verlief reibungslos, und die Begeisterung unter den Gästen war spürbar.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg – sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch in Bezug auf die Freude, die sie den Besucher*innen brachte.



Freude, Feiern, Festlichkeiten

Im **Senioren-Wohnpark Leipzig Stadtpalais** steigt die Vorfreude auf die festliche Jahreszeit. Die Einrichtung wird vom Eingang bis unters Dach gemeinsam mit den Bewohner*innen weihnachtlich geschmückt. Traditionell findet der hauseigene Weihnachtsmarkt am 1. Dezember im eigenen Garten statt. Dort erwarten die Besucher*innen köstliche Weihnachtsleckereien und kreative Geschenkideen. Auf das Event wird mit „Street Marketing“ im Weihnachtsmann-Kostüm aufmerksam gemacht.

Noch mehr Feiern im Kreise der Bewohner*innen mit Liedern, Gedichten und Theaterstücken sorgen für festliche Stimmung. Ausflüge zum Weihnachtsmarkt und gemeinsames Adventssingen stehen auf dem Programm. Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch des Patenkindergartens, bei dem Jung und Alt Zeit zusammen genießen.

Für das Team gibt es am Nikolaustag Naschkörbe als Dankeschön für ihren Einsatz. In der Weihnachtsbäckerei, wo köstliche Plätzchen entstehen, wird gebacken, gelacht und sich auf das Fest eingestimmt. Weihnachten im Leipziger Stadtpalais bedeutet Gemeinschaft, Freude und viele schöne Erinnerungen!





Betreutes Wohnen

10 TIPPS



KERSTIN TUM SUDEN
*Expertin Betreutes
Wohnen*

Gute Anlagen für betreutes Wohnen bieten eine Kombination aus komfortabler Unterbringung, Dienstleistungen und attraktiven Zusatzleistungen sowie die Möglichkeit einer qualitativ hochwertigen Pflege, sollte diese in Zukunft nötig werden.

Die Wahl der richtigen Einrichtung für das neue Zuhause erfordert deshalb sorgfältige Überlegung und Recherchen.

Kerstin tum Suden ist die Expertin für Betreutes Wohnen im Astor Park Langen. Gemeinsam mit der Leiterin der seniorengerechten Wohnanlage in Geestland, Tabea Wiedemann, hat sie zehn Tipps für die Suche nach einer passenden Einrichtung zusammengestellt.

- 1– Achten Sie auf Atmosphäre, den Zustand und die Sauberkeit der Räumlichkeiten. Schauen Sie sich auch Gemeinschaftsräume, das Restaurant, Essbereiche und Außenanlagen an.
- 2– Führen Sie Gespräche mit der Leitung und der Verwaltung. Sprechen Sie wenn möglich auch mit Bewohner*innen und Angehörigen, um deren Erfahrungen zu hören.
- 3– Überprüfen Sie die Größe, Ausstattung und Barrierefreiheit der Wohnungen und wenn gewünscht auch die Möglichkeit, eigene Möbel mitzubringen. Es gibt sogar Einrichtungen, wie auch den Astor Park Langen, die sich um den Umzug und alle damit verbundenen Formalitäten kümmern.
- 4– Informieren Sie sich über das Verpflegungsangebot, die Qualität der Mahlzeiten, Unverträglichkeiten und besondere Diätoptionen.
- 5– Klären Sie, welche Betreuungsangebote es gibt und ob diese den individuellen Bedürfnissen entsprechen. Lassen Sie sich die Philosophie der Einrichtung erklären.
- 6– Achten Sie auf die Infrastruktur der Umgebung wie Einkaufsmöglichkeiten, Ärzt*innen, Apotheken und Freizeitangebote.
- 7– Eine gute Erreichbarkeit für Familie und Freund*innen ist wichtig.
- 8– Gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel kann nicht nur für Besuche, sondern auch für Ausflüge wichtig sein.
- 9– Einige Einrichtungen, u. a. der Astor Park Langen, bieten die Möglichkeit, für eine kurze Zeit zur Probe zu wohnen. Das kann helfen, einen realistischen Eindruck vom Alltag und den Abläufen zu bekommen. So zeigen sich die vielen Möglichkeiten, die sich auch durch das Zusammentreffen im Haus ergeben.
- 10– Die Einrichtung sollte auch für mögliche zukünftige Pflegebedarfe und einen Wechsel in eine intensivere Pflegeform geeignet sein.

Zusatz Tipp

Für Haustier-Besitzer*innen:
Auch wenn es in vielen Wohnanlagen nicht möglich ist – es gibt Einrichtungen, in die die Haustiere mit einziehen dürfen. Das ist beispielsweise auch im **Astor Park Langen** der Fall.

LEISE RIESELT DER SCHNEE

Einmal die Woche trifft sich im Senioren-Wohnpark Schollene eine Gruppe von Bewohner*innen zur Aktivität „**Musik und Singen**“. Hier werden oft alte Volkslieder gesungen, die schöne Erinnerungen wecken und für eine fröhliche Atmosphäre sorgen.

Das Singen soll die Gemeinschaft und das Wohlbefinden stärken. Es werden Stresshormone wie Cortisol und Adrenalin abgebaut, während Glückshormone wie Endorphine, Serotonin und Dopamin aufgebaut werden.

Zur Weihnachtszeit werden festliche Lieder gesungen, was die Vorfreude auf die Feiertage noch höher steigen lässt und die Herzen erwärmt. Das beliebteste Lied aller Zeiten: Leise rieselt der Schnee... Das Singen ist jedoch zu jeder Saison sehr beliebt und immer gut besucht.



Am Klavier zeigt sich ihr außergewöhnliches Talent: Die 88-jährige **Gudrun Neumann** bereichert den Senioren-Wohnpark Villa Auenwald seit vier Jahren mit ihren Liedern. Schon in jungen Jahren spielte sie regelmäßig zu Hause Klavier – und das nicht nach Noten, sondern einfach nach ihrem Gehör. Am liebsten spielt sie ruhige Stücke von Elvis Presley und Louis Armstrong.

Dabei bringt ihre Musik eine ganz besondere Atmosphäre in die Einrichtung, die alle Bewohner*innen erfreut.



**RHYTHMUS,
TÖNE, TEMPO**



DIE



VON GISELA NAERLICH

Gisela Naerlich ist gelernte Schriftsetzerin und hat mit den Buchstaben Sätze geformt.

Gisela Naerlich wurde am 24. Dezember 1941 in Leipzig geboren. Seit März 2024 lebt sie im Senioren-Wohnpark Leipzig Stadtpalais und erfreut sich an den Besuchen ihrer großen Familie: eine Tochter, ein Sohn, zwei Enkelkinder und sogar ein Urenkel.

Eine glückliche Ehe und ein erfülltes Leben

Gisela heiratete ihre Jugendliebe und führte eine glückliche Ehe. Zusammen pflegten sie einen wunderschönen Garten, feierten viele Feste mit ihrem großen Freundeskreis und unternahmen weite Reisen, unter anderem nach Kenia und Amerika.

Beruflich war Gisela gelernte Schriftsetzerin, folgte jedoch in den Fußstapfen ihrer Mutter und arbeitete bei der Post. Ihre Kindheit verbrachte sie in einer kleinen Wohnung, in der auch ihre Großeltern lebten.

Weihnachten als Kind

Weihnachten war für Gisela immer ein besonderes Ereignis, da sie an Heiligabend Geburtstag hat. Als Kind begann der Tag mit einem Geburtstagstisch und Spielen mit Freundinnen. Nach einem Spaziergang mit ihrer Tante wurde die Wohnung festlich geschmückt, und sie kam zurück zu einem großen Kaufmannsladen, den ihre Mutter durch gute Kontakte mit echten Würstchen dekoriert hatte. Das traditionelle Essen: Kartoffelsalat und Würstchen.

Weihnachten als Erwachsene

Auch als Erwachsene hatte Weihnachten für sie seinen besonderen Charme. Am Morgen des Heiligabends arbeitete sie bei der Post, brachte Geschenke von den Nachbarn mit – Schokoweihnachtsmänner, Westbohenkaffee und Westkaugummi für die Kinder. Nachdem ihr Mann zu Hause die Dekoration vorbereitet hatte, feierten sie am Nachmittag Weihnachten mit der ganzen Familie.

Ihre Erinnerungen sind voller Freude und Wärme, geprägt von Familie, Freund*innen und den kleinen besonderen Momenten, die das Leben so schön machen.



EIN LEBEN VOLLER ERINNERUNGEN





Ein Leben in Halle

Hans-Joachim Stein, Bewohner im Senioren-Wohnpark Leipzig Stadtpalais, wurde am 24. Februar 1930 geboren und verbrachte fast sein ganzes Leben in Halle. Erst im Jahr 2023 zog er nach Leipzig, um in der Nähe seines Sohnes zu sein, der ihn regelmäßig besucht.

Karriere und Ehrgeiz

Herr Stein begann seine berufliche Laufbahn als gelernter Sachbearbeiter, arbeitete sich jedoch bis zum Betriebsleiter des Fleischkombinats Halle-Saale in der DDR hoch. Seine Karriere war von Ehrgeiz geprägt, sein Motto lautete stets: „Ich will!“

Planungsleiter in den volkseigenen Gaststätten

Von 1950 bis 1960 arbeitete Hans-Joachim als Planungs- und Versorgungsleiter in den volkseigenen Gaststätten. Er verwaltete zentral die Rohstoffe, die die Gaststätten für den Betrieb benötigten, wie Lebensmittel und Getränke. Besonders viel Arbeit hatte er während des Frauentags, des 1. Mai und in der Weihnachtszeit.

Weihnachten in der DDR

Weihnachten war für Herrn Stein eine besondere Zeit, da die großen Weihnachtsfeiern der Betriebe ihn jedes Jahr begeisterten. Er wurde oft von den Betriebsleitern zu diesen Feiern eingeladen, die mit Discjockeys und allen Mitarbeitenden stattfanden, und genoss die festliche Stimmung.

Reisen mit der Familie

Ab 1968, als er sein erstes Auto, einen Trabi, besaß, reiste Hans-Joachim viel mit seiner Familie. Später unternahm er mit seiner Frau auch größere Reisen, wie eine Skandinavienkreuzfahrt, und genoss das gemeinsame Entdecken neuer Orte.



Einblicke in vergangene Zeiten

Erinnerungen einer Zeitzeugin

Meine Eltern, beide Berliner, heirateten 1934 – zu einer Zeit großer weltpolitischer Umbrüche. Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939, ein Datum, das für mich besonders bedeutsam ist, da ich im Dezember 1938 geboren wurde.

Kriegsjahre und das unfertige Zuhause

Mein Vater, der gerade ein Haus baute, meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst. So blieb meine Mutter allein mit zwei Kindern zurück, die sie bis 1948 versorgen musste. 1942 zogen wir in das unfertige Haus, das noch keine richtigen Fußböden hatte – unsere Betten standen auf den nackten Balken. Leider ist das Haus nie fertig geworden.

Flucht nach Rügen

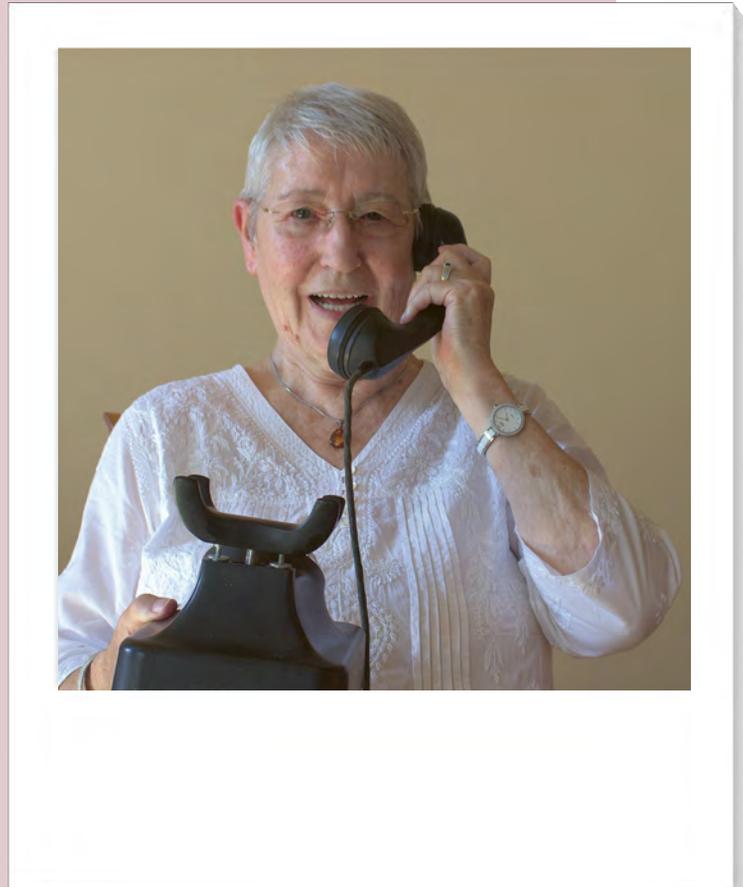
Meine Großmutter lebte in Eberswalde, das durch Bombenangriffe zerstört wurde. Mein Großvater wurde von russischen Soldaten getötet. Als meine Großmutter erkrankte, holte meine Mutter sie 1945 zu uns nach Rügen. Der Rügendamm war durch Bomben zerstört, und Fischerboote wurden zu einer improvisierten Brücke verbunden, über die auch Tausende Flüchtlinge kamen. Zu Fuß machten wir uns auf den Weg nach Sellin. Meine Großmutter wurde in einem Handwagen transportiert, und nach vier Tagen kamen wir dort an.

Schwere Verluste

Die Kriegserlebnisse hatten meine Großmutter schwer gezeichnet. Sie hatte mehrfach versucht, sich das Leben zu nehmen. Der Grund lag in der Zerstörung ihrer Villa an der Havel durch Bomben. Für das, was von der Villa übrigblieb, erhielt sie 15.000 Reichsmark – doch durch die Währungsreform 1948 waren diese plötzlich nur noch 1.500 DM wert.

Erinnerungen, die bleiben

Ich wollte diese Geschichten niederschreiben, um sie von meiner Seele zu bekommen und diese Zeit festzuhalten.



GISELA SCHIMANSKY

Seniorin im Senioren-Wohnpark
Leipzig Stadtpalais

Infokasten

Frau Schimansky legte großen Wert auf Bildung, auch wenn ihr Vater das anders sah. Sie wurde schnell selbstständig, machte Abitur, erlernte den Beruf der Apothekerhelferin und studierte später.



Basteln mit Naturmaterialien



Wenn es draußen wieder kalt wird, lädt drinnen die gemütliche Atmosphäre zum Basteln ein und bietet uns die Möglichkeit, unsere Umgebung mit selbst gemachter Dekoration zu verschönern. Dies ist ein kreativer Zeitvertreib und eine wunderbare Chance, die Feinmotorik zu fördern. Dabei reichen einfachen Materialien aus der Natur, um wunderschöne Winterdekoration zu kreieren. Hier ist eine Anleitung, die zum Nachmachen einlädt.

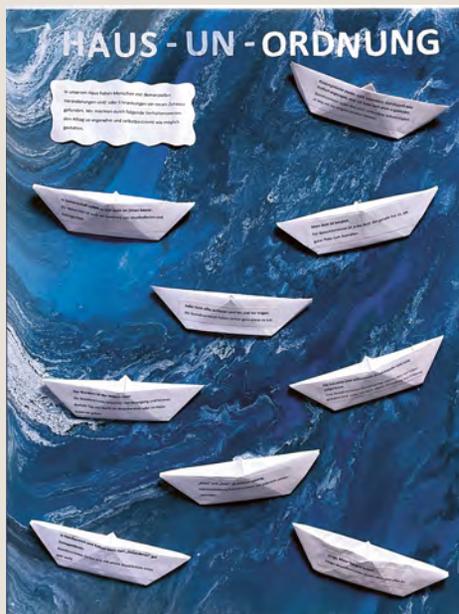
Hängedeko

Was Sie benötigen: Schleifenbänder, Sprühlack, Heißkleber und Naturmaterial wie Zapfen, Früchte, Zweige usw.

Anleitung

- 1 Naturmaterial bei Bedarf mit Sprühlack behandeln und trocknen lassen.
- 2 Material mit Heißkleber an Schleifenband befestigen, z. B. mit Früchten oder Zweigen.
- 3 Oben ein längeres Schleifenband mit einer Schlaufe zum Aufhängen anbringen.





HAUS -UN- ORDNUNG

Der eine sucht **Nähe**, die andere will **Ruhe**, der dritte braucht **Bewegung**, die vierte **räumt auf**: Menschen mit dementieller Erkrankung prägen, wie alle anderen auch, das Zusammenleben einer Gemeinschaft. Auch wenn sie mit der Zeit immer mehr vergessen, pflegen sie vertraute Rituale. Sie sollen so selbstbestimmt wie möglich leben und wir bieten den Raum dafür.

Der Sinnesgarten

In der **Seniorenresidenz Zehlendorf** leben 145 Bewohner*innen, 18 von ihnen im geschützten Demenzbereich. Zur Einrichtung gehört ein wunderschöner Garten, ein Teil ist als Demenzgarten angelegt. Das Pflegepersonal pflanzt unterschiedliche Blumenzwiebeln, setzt Gemüse und sät Kräuter, damit beim Bestaunen der Beete möglichst viele Sinne der Besucher*innen angeregt werden. Es geht ums Sehen, Riechen, Tasten und Schmecken. Besonders beliebt sind beispielsweise Erdbeeren oder Paprika. Zwei gemütliche Sitzbänke laden dazu ein, zu bleiben und die Schönheit dieses kleinen Refugiums länger zu genießen – alles sicher verschlossen, so dass die Menschen auch mal für sich sein können, wenn sie das gerne möchten. Alle in der Einrichtung sind begeistert, wie viel Freude und Lebendigkeit der blühende Garten den Bewohner*innen schenkt.





Schlaflosigkeit oder Tagesschläfrigkeit?

Jeder Mensch braucht ausreichend Schlaf, um erholt durch den Tag zu kommen. Schlafen kleine Kinder noch sehr viel, sinkt im hohen Alter das Schlafbedürfnis und damit die Schlafdauer des Menschen. Es lässt sich – unabhängig von der individuellen Disposition, ob Lang- oder Kurzschläfer, ob neun oder sechs Stunden Schlaf – im Alter eine Tendenz zum Morgentyp erkennen: Viele Menschen wachen dann häufig früh(er) auf, schaffen es aber oft nicht durch den Tag, fühlen sich wenig oder zumindest weniger ausgeruht.

„Wer dann durch einen ausgiebigen Mittagsschlaf seinen persönlichen Schlaf-Wach-Rhythmus durcheinanderbringt, tut sich nichts Gutes“, sagt Sylva Bahls. Sie ist die Leiterin der sozialen Betreuung im Senioren-Wohnpark Erkner, und rät, auch bei bleierner Müdigkeit den Mittagsschlaf nur auf ein Nickerchen zu begrenzen. Das heißt, 20 bis 30 Minuten Power-Napping reichen, um die Batterie aufzuladen und mit Energie durch den restlichen Tag zu kommen.

Wird nämlich dauerhaft der Schlaf-Wach-Rhythmus durcheinandergebracht, kann eine Übermüdung entstehen. Mit dem Ergebnis, dass die Menschen am Tag immer wieder einschlafen. Durch die Tagesschläfrigkeit kann die Aufmerksamkeit sinken, die Nervosität steigen.

Daher ist geregelter Schlaf wichtig. Um gut einschlafen zu können, sollte sich jeder eine Abendroutine schaffen und nicht vor dem Fernseher einschlafen oder Laptop bzw. Smartphone mit ins Bett nehmen. Eine kühle Raumtemperatur und verdunkelte Zimmer erleichtern die Einschlafphase.

Wer schlecht (ein- oder durch-)schläft, kann auch einfach mal die Bettzeit verkürzen. Denn wer ins Bett geht, ohne müde zu sein, wird nicht einschlafen können. Ein Schlafbedürfnis lässt sich nicht wecken.

Was hilft weiterhin, um *fit* durch den Tag und *gut* durch die Nacht zu kommen?

- 1 Outdoor statt Indoor: Bewegung und viel frische Luft
- 2 Licht und locker: Tageslicht und Entspannungsübungen
- 3 Leicht und gesund: leichte, nicht zu späte Mahlzeiten, Verzicht auf Alkohol

„Vor allem feste Strukturen helfen dabei, Tag von Nacht und wach von müde zu trennen“, sagt **Pflege-Expertin Sylva Bahls**. „Auch Rituale oder soziale Zeitgeber wie das gemeinsame Frühstück zu einer festen Uhrzeit am Morgen kommen den Morgentypen entgegen und trennen die Nacht vom Morgen.“

Übrigens

Auch die Umstellung der Uhren zweimal im Jahr kann den Schlafrhythmus stören. Schließlich stellt sich die innere Uhr nicht automatisch um, nur weil der Zeitmesser um eine Stunde verstellt wird. Schlafstörungen, Tagesmüdigkeit und Konzentrationsschwächen können die Folge sein. Dann dauert es ein paar Tage, bis alles wieder im Takt ist.



**PFLEGE-EXPERTIN
SYLVA BAHLS**

*im Senioren-Wohnpark
Erkner gibt Tipps für
wohltuenden Schlaf bis
ins hohe Alter*

Warum wollte ich in eine Senioreneinrichtung?

Christa Hanisch
aus der Villa Auenwald



Christa Hanisch lebte lange allein in ihrer Wohnung. Als sie ihren geliebten Hund verlor, wurde die Einsamkeit unerträglich. „Ohne meinen Hund fühlte ich mich verloren“, erzählt sie.

Kinder oft da, aber nicht täglich

Obwohl ihre Kinder sie unterstützten, konnten sie nicht täglich da sein. Die Tage ohne Besuch und ohne ihren Hund wurden schwerer. Ihr Therapeut empfahl ihr zudem, nicht allein nach draußen zu gehen. „Ich wollte raus, aber sollte nicht“, sagt sie.

Der Wunsch nach einer neuen Heimat

Die Einsamkeit und das Gefühl, gefangen zu sein, führten dazu, dass Christa Hanisch entschied, in eine Senioreneinrichtung zu ziehen. „Ich wollte wieder unter Menschen kommen“, erinnert sie sich. Sie sehnte sich nach Mobilität und kleinen Spaziergängen.

Sie und ihre Kinder suchten nach einer geeigneten Einrichtung, bis sie auf die Villa Auenwald stießen. „Als mein Sohn mir die Villa Auenwald vorschlug, wusste ich, das ist das Richtige für mich.“

Ein neues Leben in der Gemeinschaft

Seit dem Einzug fühlt sie sich in der Villa Auenwald wohl. Die grüne Umgebung schenkt ihr Ruhe. Besonders die täglichen Aktivitäten und Sportrunden machen sie glücklich. „Hier bin ich nicht mehr allein“, sagt sie zufrieden.

Frühzeitige Entscheidung für eine vollstationäre Pflegeeinrichtung:

Zwei Erfahrungsberichte

Die Entscheidung, in eine Pflegeeinrichtung zu ziehen, ist für viele Senior*innen ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Lebensqualität. Zwei Bewohner der Amarita Hohen Neuendorf erzählen von ihrem Weg in die Pflege und ihren Erfahrungen.



Dieter Brüning: Einzug 2014

Dieter Brüning lebte lange in einem großen Haus in Odenthal. Mit zunehmendem Alter wurde der Alltag – Putzen, Kochen, Waschen – immer schwieriger. Zudem lebte er weit entfernt von seiner Familie. Mit Unterstützung seines Sohnes entschied er sich für den Umzug nach Hohen Neuendorf.

Entscheidung für Amarita

Der liebevolle Umgang des Personals, nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten und die Möglichkeit, sein Zimmer individuell zu gestalten, überzeugten ihn. Besonders schätzte er das eigene Bad und den Internetzugang.

Aktives Leben

Heute nimmt Herr Brüning an Krafttraining, Senioren-Yoga und Kartenspielen teil. Im Innenhof entspannt er gern und ist Vorsitzender des Bewohnerschaftsrats.



Hans-Jürgen Wetterling: Einzug 2022

Herr Wetterling zog zusammen mit seiner Frau in die Pflegeeinrichtung. Nach ihrem Tod entschied er sich, in Hohen Neuendorf zu bleiben, um die Nähe zu seinen Kindern zu wahren. Das eigene Haus wäre alleine zu viel für ihn gewesen.

Selbstbestimmt im Alltag

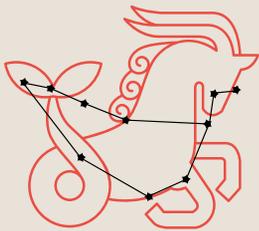
Herr Wetterling schätzt Ausflüge und Sonnenstunden im Garten. Er genießt es, selbst zu entscheiden, wann er soziale Kontakte sucht und wann er sich zurückzieht. Auch er ist Mitglied im Bewohnerschaftsrat.

Fazit

Frühzeitig über den Umzug in eine Pflegeeinrichtung nachzudenken, erleichtert den Übergang und kann zu einem erfüllten Leben beitragen.



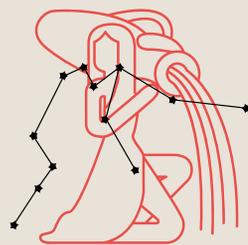
JAHRESHOROSKOP



STEINBOCK

22. 12. – 19. 01.

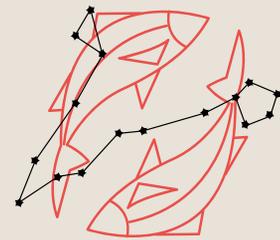
Ob jung oder alt, die Steinböcke unter uns erwartet ein Jahr voller Gelassenheit und innerem Frieden. Für unsere Senioren*innen bedeutet das: viele ruhige und besinnliche Momente, in denen sie sich Zeit nehmen können, alte Erinnerungen zu genießen. Für die Mitarbeitende: Die Sterne raten, auf eure Kraftreserven zu achten. 2025 wird fordernd, aber auch belohnend, wenn ihr regelmäßig für eure eigene Erholung sorgt.



WASSERMANN

20. 01. – 18. 02.

Liebe Wassermänner, 2025 bringt euch inspirierende Begegnungen und neue Erfahrungen. Senioren*innen dürfen sich auf fröhliche, herzliche Momente freuen – vielleicht sogar auf neue Freundschaften im Heim. Für Mitarbeitende und Angehörige: Ihr werdet von der Lebendigkeit und Kreativität der Wassermänner profitieren, die eure Arbeit und das Zusammenleben im neuen Jahr leichter und schöner machen.



FISCHE

19. 02. – 20. 03.

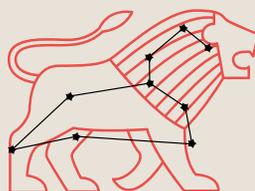
Ein Jahr voller Mitgefühl und Fürsorge erwartet die Fische. Senioren*innen mit diesem Sternzeichen werden 2025 viel Harmonie und Unterstützung erfahren sowohl von anderen Mitbewohner*innen als auch von den Mitarbeiter*innen. Mitarbeitende mit dem Sternzeichen Fische: Ihr werdet besonders feinfühlig auf die Bedürfnisse eurer Schützlinge eingehen können und dadurch viele dankbare Momente erleben.



KREBS

21. 06. – 22. 07.

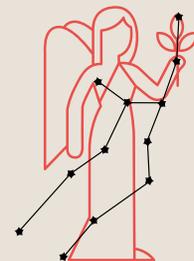
Liebe Krebse, 2025 bringt euch emotionale Wärme und Geborgenheit. Für unsere Senior*innen bedeutet dies: Ihr werdet im neuen Jahr besonders viel Zuwendung erfahren, die euch stärkt und tröstet. Bei den Mitarbeitern macht sich ihr großes Herz bemerkbar. Sie legen viel Wert auf das Wohlbefinden der Menschen um sie herum. Im Gegenzug erfahren auch die Krebse viel Liebe und Unterstützung.



LÖWE

23. 07. – 22. 08.

Löwen dürfen sich 2025 auf ein Jahr voller Strahlen und Lebensfreude freuen. Senior*innen mit diesem Sternzeichen, werden viele Augenblicke der Freude erleben, sei es durch gemeinsame Feste oder herzliche Begegnungen. Auch die Mitarbeitenden werden vom Optimismus der Löwen profitieren: Ihr werdet inspiriert sein und neue Wege finden, um die Gemeinschaft aufzuheitern.



JUNGFRAU

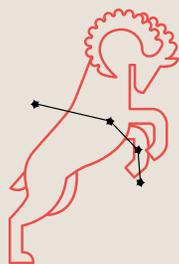
23. 08. – 22. 09.

Für die Jungfrauen bringt das Jahr 2025 Klarheit und Struktur. Senioren*innen werden es genießen, wenn alles in geordneten Bahnen verläuft – das gibt euch Sicherheit. Auch die Mitarbeitenden, die mit diesem Sternzeichen geboren wurden, werden ihren Sinn für Organisation und Sorgfalt in die Arbeit einbringen, was allen zugutekommen wird.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige, liebe Mitarbeitende, mit dem Jahreswechsel steht uns ein spannendes und hoffnungsvolles Jahr 2025 bevor. Lasst uns gemeinsam einen Blick auf die Sterne werfen und sehen, was das neue Jahr für uns alle bereithält.

Wir wünschen allen Bewohner*innen, Angehörigen, Mitarbeitenden sowie unseren Partnern ein glückliches, gesundes und erfülltes Jahr 2025! Mögen die Sterne uns alle mit guten Momenten und einem starken Gemeinschaftsgefühl begleiten.

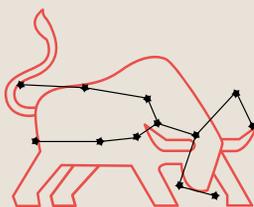
Eurer EMVIA Redaktions-Team!



WIDDER

21. 03. – 19. 04.

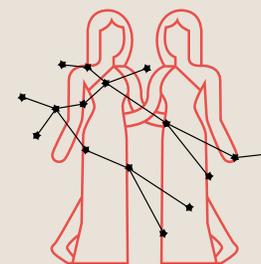
Widder, ob Senior*innen, Angehörige oder Mitarbeitende, starten voller Tatendrang ins neue Jahr. Senioren dürfen sich auf neue Projekte freuen – vielleicht möchtet ihr ein altes Hobby wieder aufleben lassen oder neue Aktivitäten im Heim ausprobieren? Für die Mitarbeitenden bedeutet dies: Ihr werdet voller Energie sein, um den Alltag mit Bravour zu meistern, und seid eine wichtige Säule für alle um euch herum.



STIER

20. 04. – 20. 05.

Das Jahr 2025 bringt für die Stiere Beständigkeit und Stabilität. Unsere Seniorinnen und Senioren können sich darauf verlassen, dass vertraute Routinen ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben werden. Für die Mitarbeiter*innen: Ihr werdet besonders geduldig sein und ein harmonisches Umfeld schaffen, in dem sich alle wohlfühlen.



ZWILLINGE

21. 05. – 20. 06.

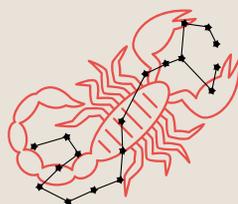
Zwillinge können sich auf ein Jahr voller Gespräche und Austausch freuen. Für die Senior*innen unter euch bedeutet das: Eure Geschichten und Erlebnisse werden das Leben im Heim bereichern und für viele gute Gespräche sorgen. Auch die Mitarbeitenden werden von der Kommunikationsfreude der Zwillinge profitieren, denn durch einen lebendigen Austausch entsteht ein besonders enges Miteinander.



WAAGE

23. 09. – 22. 10.

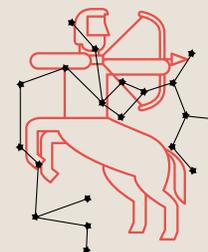
Liebe Waagen, das Jahr 2025 schenkt euch Harmonie und Ausgleich. Senior*innen können sich auf ein Jahr voller inneren Frieden und Wohlbefinden freuen. Für die Mitarbeitenden bedeutet dies: Ihr werdet eine wichtige Rolle dabei spielen, für eine ausgewogene und positive Atmosphäre zu sorgen. Eure Diplomatie wird geschätzt und trägt zu einem friedlichen Miteinander bei.



SKORPION

23. 10. – 22. 11.

Skorpione dürfen sich auf ein intensives, leidenschaftliches Jahr freuen. Senior*innen könnten 2025 tiefere Freundschaften schließen oder alte Bindungen stärken. Für die Mitarbeitenden: Ihr werdet mit Entschlossenheit und Hingabe einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft leisten, besonders wenn es darum geht, schwierige Situationen zu meistern.



SCHÜTZE

23. 11. – 21. 12.

Schützen blicken einem Jahr voller Optimismus und Abenteuer entgegen. Senior*innen, die mit diesem Zeichen geboren sind, dürfen sich auf neue Erfahrungen freuen – vielleicht steht ein kleiner Ausflug oder ein besonderes Ereignis an, das euch inspiriert. Für die Mitarbeitenden bedeutet dies: Ihr werdet viel positive Energie ausstrahlen, die sich auf alle um euch herum auswirken wird.



Schlemmen, Stricken, Sport und Schneeballschlacht

Der Winter bringt nicht nur kühle Temperaturen, sondern auch viele Gelegenheiten, gemeinsam kreative und genussvolle Aktivitäten zu erleben. Im **Senioren-Wohnpark Hennigsdorf** wird die kalte Jahreszeit genutzt, um unsere Bewohner*innen fit, aktiv und glücklich zu halten. Hier sind einige unserer Lieblingsaktivitäten für den Winter.



Frischluff
trotz Kälte



Entspannt
puzzeln



Rätselrunden



Plätzchenduft

Kreativ
gestalten



Gemeinsam
schlemmen

Voller Energie entspannt und stressfrei

Im **Senioren-Wohnpark Oberhausen** bieten wir unseren Bewohner*innen ganzheitliche Ansätze zur Gesundheitsförderung und Entspannung. Unter der Leitung von Frau Mauermann werden regelmäßig Reiki-Behandlungen und Heilhypnose-Sitzungen angeboten, die den Energiefluss harmonisieren und das Wohlbefinden fördern. Diese Methoden ergänzen die traditionelle medizinische Versorgung und helfen, unsere Bewohner*innen entspannt und stressfrei zu halten.

Frau Mauermann bringt ihre Erfahrung als Reiki- und Heilhypnose-Praktizierende ein, wie an Frau Wolff dargestellt wird. Ihre Behandlungen unterstützen dabei, sich in einer ruhigen Umgebung von den täglichen Herausforderungen zu erholen. Durch ihre sanfte Art schafft sie eine Atmosphäre des Vertrauens, in der sich alle Bewohner*innen wohlfühlen.

Energie für Körper und Geist

Reiki ist eine alte Heilmethode, bei der durch Handauflegen Energie übertragen wird. Diese Arbeit fördert den natürlichen Energiefluss und löst Blockaden. Die resultierende Entspannung unterstützt körperliche und emotionale Heilung. Für viele Bewohner*innen ist Reiki eine wertvolle Ergänzung zur medizinischen Behandlung.

Tiefenentspannung für mehr Wohlbefinden

Heilhypnose ist eine weitere Methode, die Frau Mauermann anbietet. Durch gezielte Hypnose werden positive Veränderungen im Unterbewusstsein angeregt. Sie hilft, Stress abzubauen, Ängste zu lindern und das Wohlbefinden zu steigern.

Dank Frau Mauermanns einfühlsamer Arbeit erleben unsere Bewohner*innen eine ganzheitliche Betreuung, die zu einer stressfreien und entspannten Atmosphäre beiträgt.



Glühwein selbst gemacht

ZUTATEN für 4 Personen

- 1 l Rotwein (halbtrocken)
- 2 Zimtstangen
- 10 Gewürznelken
- 2 Sternanis
- 3 Bio-Orangen
- 60 g brauner Zucker
- 50 ml Rum

- 1** Den Liter Rotwein und die Gewürze in einem Topf erhitzen. Zwei Orangen halbieren, den Saft auspressen und zum Rotwein geben.
- 2** Die dritte Orange heiß waschen und in feine Scheiben schneiden. 4 Scheiben zum Anrichten beiseitelegen und den Rest in den Topf geben. Alle Zutaten für ca. 10 Minuten bei niedriger Hitze köcheln lassen.
- 3** Braunen Zucker und Rum dazugeben und 2 Minuten köcheln lassen.

Nach Belieben mit Orangenscheiben oder -schalen und Zimtstangen anrichten und servieren.



EIN FESTESSEN

Rinderrouladen sind eins der beliebtesten Festessen der Bewohner*innen des Senioren-Wohnparks Zehndorf. Das Rezept gibt's hier zum Nachkochen für alle:

Zutaten

- 4 Rinderrouladen (ca. 600 g)
- 50 g Speckwürfel
- 2 Zwiebeln
- 4 saure Gurken
- 2 EL Senf
- Salz und Pfeffer
- 2 EL Öl
- 500 ml Rinderbrühe
- 500 g Butterbohnen
- 2 EL Butter
- 1 EL Mehl
- 2 EL Petersilie (gehackt), noch besser frisch



Rezept

- 1** Rouladen abwaschen und trocknen. Eine Zwiebel und die sauren Gurken in Streifen schneiden. Die Rouladen mit Senf bestreichen, salzen und pfeffern. Speckwürfel, Zwiebel- und Gurkenstreifen gleichmäßig darauf verteilen. Rouladen aufrollen und mit Garn fixieren.
- 2** Rouladen mit Öl und der zweiten Zwiebel (gewürfelt) anbraten. Mit Rinderbrühe ablöschen und bei geschlossenem Deckel ca. 1,5 Stunden schmoren lassen.
- 3** Butter in einer ofenfesten Form erhitzen und die Bohnen darin 5 Minuten gar braten.
- 4** Die fertigen Rouladen aus der Form nehmen und warmhalten. Die Sauce pürieren und mit Mehl binden. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Serviertipp

Rouladen mit der Sauce und den Butterbohnen servieren. Mit gehackter Petersilie bestreuen.



In der Weihnachtsbäckerei

... gibt's so manche Leckerei: Im **Senioren-Wohnpark Dresden „Am Großen Garten“** wird nicht nur zur Weihnachtszeit gemeinsam immer etwas Leckerer gebacken. Dieses Jahr gibt es von Sandra Patera **Dresdner Weihnachtsstollen**.

Zutaten

- 1 kg Mehl
- 75 g Hefe
- 250 ml Milch
- 200g Zucker
- Abrieb von 1/2 Zitrone
- 1/2 Pck. Vanillezucker
- 15 g Salz
- 300 g Butter
- 50 g Talg
- 50 g Citronat
- 50 g bittere Mandeln
- 75 g süße Mandeln
- 400 g Rosinen
- 100 g Korinthen
- Rum
- Puderzucker zum Bestreuen

Rezept

- 1** Rosinen und Korinthen mit Rum beträufeln und quellen lassen.
- 2** Mehl sieben, Hefe und warme Milch hinzufügen und zu Teig verarbeiten.
- 3** Teig warm stellen und gehen lassen.
- 4** Zucker, Zitronenschalenabrieb, Vanillezucker, Salz, Butter, Talg, Citronat und Mandeln einarbeiten. Nach jeder Fettzugabe lauwarme Milch hinzufügen.
- 5** Zuletzt Korinthen und Sultaninen einkneten.
- 6** Teig 2 Stunden an warmem Ort gehen lassen.
- 7** Teig kneten, formen und 60 Minuten bei mittlerer Hitze backen.
- 8** Stollen mit Butter bestreichen und mit Puderzucker bestreuen.

Extratipp

Vor dem ersten Anschnitt Stollen eine Woche ruhen lassen.





Warum soziale Betreuung so wichtig ist

Von **Tina Kaiser**

Ergotherapeutin, Villa Auenwald

Abwechslung im Alltag

Soziale Betreuung bietet eine wertvolle Möglichkeit, Monotonie zu durchbrechen und den Bewohnerinnen Freude zu bereiten. Durch abwechslungsreiche Aktivitäten und soziale Kontakte steigern wir das Wohlbefinden der Senior*innen. Es geht darum, ihren Alltag mit Bedeutung und Freude zu füllen.

Lebensqualität fördern

Unsere Aufgabe ist es, den ältesten Mitgliedern der Gesellschaft Lebensqualität zu schenken. Wir fördern die Fähigkeiten der Bewohner*innen und ermöglichen ihnen, aktiv am Alltag teilzunehmen. Alle Bewohner*innen sollen das Gefühl haben, eine wichtige Rolle zu spielen – sei es durch kleine Aufgaben oder das Einbringen von Ideen. Dieses Gefühl von Wertschätzung stärkt das Selbstwertgefühl.

Ein Grund zum Aufstehen

Wir möchten, dass unsere Senior*innen einen Grund haben, morgens aufzustehen und sich auf den Tag zu freuen. Ob gemeinsame Aktivitäten, Ausflüge oder Treffen – soziale Betreuung schafft Struktur und Vorfreude. Das Gefühl, gebraucht zu werden, ist von unschätzbarem Wert, um das eigene Leben als sinnvoll zu empfinden.



Galina Leining, Tina Kaiser, Regina Büttner, Lea Conrad, Janet Julius, Cathrin Schaufel

Mehr als nur Singen im Stuhlkreis

Soziale Betreuung geht über gemeinsame Runden oder Singkreise hinaus. Es geht darum, voneinander zu lernen, sich zu schätzen und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dieser Austausch stärkt das Miteinander und das Gefühl, Teil eines größeren Ganzen zu sein.

Das Wohlbefinden steigern

Auch nach dem Umzug zu uns soll der Spaß am Leben erhalten bleiben. Soziale Betreuung stellt sicher, dass unsere Bewohner*innen aktiv sind und Freude am Leben haben. Gruppenaktivitäten und Unternehmungen schaffen Zusammengehörigkeit und schöne Erinnerungen.

Alle sind willkommen

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf sozialer Integration und Teilhabe. Neben individuellen Angeboten wie Gesprächen oder kreativen Workshops bieten wir wertvolle Gruppenaktivitäten. Gemeinsam trainieren Senior*innen in der Sitzgymnastik, tauschen bei der Zeitungsschau Nachrichten aus, fördern beim Bingo das Gedächtnis oder teilen beim Kochen alte Rezepte.

Soziale Betreuung schafft Wertschätzung

Durch die Teilnahme an diesen Aktivitäten erleben die Bewohner*innen nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung, sondern fühlen sich auch wertgeschätzt und integriert. Soziale Betreuung bedeutet, dass unsere Senior*innen weiterhin ein aktiver Teil der Gemeinschaft bleiben – mit all ihren wertvollen Erfahrungen und Talenten.

Soziale Betreuung schenkt älteren Menschen Abwechslung, Lebensfreude und das Gefühl der Zugehörigkeit. Sie gibt ihnen einen Grund, sich auf den neuen Tag zu freuen und stärkt ihr Wohlbefinden in jeder Hinsicht.





ERFAHRUNG trifft NEUGIER

Sozialer Nachmittag voller Austausch

Engagierte Schüler*innen im Senioren-Wohnpark

Die 9. Klasse des Bertolt-Brecht-Gymnasiums Dresden besuchte den Senioren-Wohnpark Dresden für einen besonderen Nachmittag. Die Schule ist für ihr soziales Engagement bekannt und baut erste Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen aus.



Schülerwettbewerb „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Motiviert durch ihren Sieg beim Wettbewerb „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, bei dem sie sich mit sozialen und ökologischen Themen beschäftigten, wollten die Schüler*innen einen „Schnupperkurs“ in der Arbeit mit älteren Menschen erleben. Der Fokus lag auf der Begegnung mit den Bewohner*innen, um von deren Leben und Erfahrungen zu lernen.

Begegnung zwischen Jung und Alt

In Gesprächsgruppen im Garten trafen die Schüler *innen auf kognitiv fitte Bewohner *innen, um sich über Lebensberichte und Alltagsgeschichten auszutauschen. Die Jugendlichen stellten viele Fragen, während die Lebenserfahrenen gerne von früher erzählten. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen früher und heute boten reichlich Gesprächsstoff und ermöglichten beiden Seiten, voneinander zu lernen.

Positives Feedback

Alle Schüler *innen waren begeistert vom Austausch. Die Senior*innen freuten sich, ihre Geschichten weiterzugeben, und die Schüler *innen entwickelten durch den Kontakt ihre soziale Kompetenz. Dieser Nachmittag zeigte, wie wertvoll der Austausch zwischen den Generationen ist.

„Ich fand die Gespräche mit den Senioren sehr interessant, vor allem ihre Lebensgeschichten. Der Besuch war auch nicht zu lang, nicht zu kurz. Top!“

„Hat Spaß gemacht! Ich wäre gerne noch länger geblieben und hätte mich gerne länger unterhalten.“

„Es war ein bisschen schwer, ein Thema zu finden, aber sehr angenehm, älteren Leuten zuzuhören.“

„Es war sehr interessant, den Menschen zuzuhören, wie sie über ihr Leben und ihre Jugend erzählen. Sie waren super nett und haben uns sehr inspiriert.“

Lust auf Lektüre?

ZEIT für LESEN und VORLESEN

Jedes Jahr am dritten Freitag im November ist Tag des Vorlesens. Der Aktionstag setzt ein Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens. Er soll Kinder und Erwachsene für Geschichten begeistern. Der bundesweite Vorlesetag ist eine Initiative von „Die Zeit“, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Auf www.vorlesetag.de finden sich Informationen rund um den Aktionstag. Vorlesen legt den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft und ein verständnisvolles Miteinander. Das diesjährige Motto lautet:

Vorlesen schafft Zukunft. In der **Leipziger Villa Auenwald** gibt es viel Zeit für gemeinsames Lesen und Vorlesen. Es gibt eine Bibliothek und einen wöchentlichen Buchclub. Und wer selbst nicht mehr so gut lesen kann, dem wird vorgelesen – sei es von Mitbewohner*innen oder durch eine Betreuungskraft.



Siegfried Ratzlaff liebt Kunst, Literatur und Lektüre und erfreut sich an den regelmäßigen Vorlesestunden, wie hier im Bild mit der Betreuungskraft **Janet Julius** zu sehen.



Handwerk und Pflege

in der Familie Pose

fest verwurzelt

Der Vater ist Tischler, Pascal ist Metallbauer, die Schwester Pflegedienstleitung und die Mutter leitet eine Demenzabteilung. Wo Handwerk und Pflege aufeinandertreffen, scheint auch Pascal Poses Weg klar vorgezeichnet: Seit dem 1. Juli 2024 arbeitet er als Leitung Facility Management in Hamburg. Doch er stellt sich dieser Herausforderung nicht allein. An seiner Seite steht ein engagiertes Team: Lukas Gösch, Jörg Köpke und Christian Rümmler. Gemeinsam unterstützen sie alle Einrichtungen mit einem bundesweiten Netzwerk von 95 Haustechniker*innen. Diese halten von Heiligenhafen im Norden bis Lands hut im Süden sämtliche Gebäude, einschließlich der Außenanlagen, in Schuss.

„Koordination und Planung sind dabei entscheidend“, betont Pascal Pose, der durch seine praktische Erfahrung die Anforderungen und Herausforderungen in der Haustechnik bestens kennt.

Sein handwerkliches Wissen erwarb er während seiner Ausbildung zum Metallbauer und vertiefte als Facility Manager bei der Firma Würth weiter. Zudem ergänzte er seine Kenntnisse durch ein Fachwirt-Studium im Facility Management. In den darauffolgenden vier Jahren sammelte er als Objektleiter bei Hapag-Lloyd, einem Unternehmen der Transport- und Logistikbranche, umfassende Erfahrungen und verantwortete die Betreuung einer Bürofläche von 60.000 Quadratmetern an der Hamburger Alster.

Heute bringt er dieses geballte Wissen in seiner Rolle als Leitung Facility Management bei der EMVIA Gruppe ein und sorgt gemeinsam mit

seinem Team dafür, dass die technischen Herausforderungen in den Einrichtungen effizient gemeistert werden.

Sein Ziel: Die Haustechniker *innen bestmöglich zu unterstützen – sei es durch technische Ratschläge, die Organisation der Materialbeschaffung oder durch die Erstellung durchdachter Wartungs- und Prüfungspläne.

Klare Strukturen sind dabei besonders wichtig. Mit seinem Team hat Pascal Pose ein gemeinsames E-Mail-Postfach (facilitymanagement@emvia.com) eingerichtet, über das Anfragen aus den Einrichtungen zentral bearbeitet werden, damit keine Aufgaben unerledigt bleiben. Regelmäßige Jour Fixes garantieren den stetigen Austausch mit den Haustechniker*innen.

*„Es ist mir wichtig, dass ich den persönlichen Kontakt zu den Haustechniker*innen halte und mir ein Bild von den Gegebenheiten vor Ort mache“*, betont Pose. Deshalb plant er, alle 55 Einrichtungen persönlich zu besuchen, um die Häuser und ihre technischen Herausforderungen zu verstehen. In den ersten fünf Wochen hat er bereits neun Einrichtungen besucht. *„Mein Plan steht, und ich freue mich darauf, mit meinem Team gemeinsam an den Fortschritten zu arbeiten.“*

Parallel zu seiner beruflichen Laufbahn gründete er eine Familie. Er ist glücklich verheiratet und hat zwei kleine Töchter. Im vergangenen Jahr zog er mit seiner Frau in ein Haus in der Nähe von Hamburg, das er gemeinsam mit seinem Vater selbst umgebaut hat. Die idyl-

„Koordination und Planung sind dabei entscheidend“,
betont Pascal Pose.

„Der persönliche Kontakt zu den Haustechniker*innen ist mir wichtig.“

liche Lage bietet ihm die Ruhe der Natur und ist dennoch nur 25 Kilometer von der Zentrale entfernt, was eine schnelle Erreichbarkeit gewährleistet. Während seiner Arbeitszeit sitzt er am Schreibtisch, arbeitet am Computer, teilt sein Wissen mit dem Team und führt Telefonate. Dabei legt er großen Wert darauf, Strukturen zu schaffen, die die Haustechniker *innen entlasten. Sein Konzept steht!

Nach Hobbys befragt, holt er kurz Luft. Die Weiterbildung zum Betriebswirt, das Haus, die Familie... Da füllen die Kinder die Freizeit – und manchmal bleibt noch Zeit für Freund*innen sowie Kraft- und Ausdauersport.

Fünf Tipps vom Experten: Damit alles gut geht!

- 1** Nutzen Sie Handläufe und Haltegriffe, wenn Sie Flure, Treppen oder Badezimmerbereiche passieren.
- 2** Bequeme und rutschfeste Schuhe helfen, Stürze zu vermeiden, besonders auf glatten oder nassen Böden.
- 3** Platzieren Sie eine hitzebeständige Unterlage (z. B. eine Fliese) unter Wasserkocher oder Kaffeemaschine, um Ihre Arbeitsflächen vor Hitzeschäden und Wasserflecken zu schützen.
- 4** Verstauen Sie Kabel ordentlich – bei Lampen, Fernseher oder Ladegeräten – und lassen Sie sie nicht lose herumliegen, um Stolperfallen zu vermeiden.
- 5** Schalten Sie nachts elektronische Geräte aus, die nicht benötigt werden, um Strom zu sparen und die Brandgefahr zu verringern.





Der Senioren-Wohnpark Hartha feiert

25

JAHRE



Am 22. August 2024 feierte der **Senioren-Wohnpark Hartha** sein 25-jähriges Jubiläum. Ein sonniger Tag, der mit einer besonderen Jubiläumstorte begann. Diese Torte wurde speziell für das Jubiläum angefertigt und war ein richtiger Hingucker bei den Gästen.

Musikalisch begleitet wurde das Fest von einem ganz besonderen Auftritt. Die Gesangs- und Gitarrengruppe sorgte für viel Stimmung und Unterhaltung.

Dieser Tag bot die Gelegenheit, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken und die vielen schönen Momente zu feiern.

**Vielen Dank an alle, die diese schönen
25 Jahre ermöglicht haben!**





Um die Qualität unserer Arbeit stets auf einem hohen Niveau zu halten, setzen wir bei EMVIA Living auf eine selbst konzipierte Bedarfsanalyse. Wie wir Daten, Prozesse und Abläufe kontinuierlich überprüfen und verbessern, weiß Antje Striebing, Referentin MediFox.

Vier Hauptkategorien als Grundlage der Analyse

Unsere Bedarfsanalyse konzentriert sich auf vier wesentliche Kategorien: Abrechnung, Verwaltung, Dienstplan und Pflege. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit und sind entscheidend für den langfristigen Erfolg als Pflgeeträger. Durch die regelmäßige Überprüfung dieser Kategorien sichern wir nicht nur die Qualität unserer Pflgeleistung, sondern auch die Wirtschaftlichkeit und Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und Bewohner*innen.

Ein Schlüssel zur nachhaltigen Qualitätssicherung

Die regelmäßige Durchführung der Bestandsanalyse ist ein essenzieller Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Einmal im Quartal wird die Analyse durchgeführt, um sicherzustellen, dass die internen Prozesse reibungslos funktionieren und den aktuellen Anforderungen entsprechen. Dies unterstützt uns dabei, mögliche Schwachstellen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Optimierung und Schulungen als nächste Schritte

Basierend auf den Ergebnissen der Analyse leiten wir gezielte Maßnahmen zur Optimierung ein. Dazu gehören interne Schulungen unserer Mitarbeitenden sowie Anpassungen und Verbesserungen von Prozessen, die im Rahmen eines Frühwarnsystems überwacht werden. Um die Effizienz und das Wissen unserer Mitarbeitenden kontinuierlich



*Das Bedarfsanalyse
MediFox-Team:*

**NICOLE GARBOTZ
ANTJE STRIEBING
CHRISTIAN WOLF**

zu steigern, bieten wir zukünftig einen umfassenden Online-Schulungsplan für die verschiedenen Kategorien der Analyse an. Dies hilft uns, auf potenzielle Probleme frühzeitig zu reagieren und langfristig die Qualität unserer Leistungen zu sichern.

Eine Investition in die Zukunft

Durch die strukturierte Bedarfsanalyse stellen wir auch sicher, dass alle Daten und Prozesse stets auf dem neuesten Stand sind. Die regelmäßige Prüfung und Schulung aller Teams sorgt dafür, dass wir unser Angebot kontinuierlich für unsere Bewohner*innen optimieren. Dies sichert die Qualität unserer Arbeit und stärkt unsere Position als verlässlicher und erfolgreicher Anbieter in der Pflgebranche.

Bedarf ermitteln,

Qualität sichern,

Zufriedenheit schaffen

3 Fragen

an **DENISE KUPKA**,
Prokuristin/Leiterin Personal bei EMVIA Living

1

No-shows, Abbrecher, Wechsler: Darunter leiden alle Branchen, auch die Pflege. Dabei brauchen wir in Senioreneinrichtungen und ambulanter Versorgung Mitarbeitende, die mit Engagement im Einsatz sind. Wie finden Sie Personal?

Das Recruiting muss stimmen und dann die Einarbeitung in der Probezeit. Im Anschluss muss auch Zeit und Energie in die Bindung investiert werden. Es ist unser Ziel als Gruppe, systematisch für die Strukturierung der Prozesse zu sorgen, damit wir garantiert als Arbeitgeber halten, was wir versprechen. Und das ab Tag 1. Das ist der erste Kontakt mit den Interessent*innen, nicht erst der erste Ausbildungs- oder Arbeitstag. Und dieses Beziehungsmanagement darf nicht nach der Probezeit enden.

Der Beruf ist abwechslungsreich, aber auch anspruchsvoll. Ein Job mit Schichtdienst. Was motiviert für die Arbeit in der Pflege?

Schichtdienst ist anstrengend, aber bietet auch viel Flexibilität, was von einem großen Teil der Teilzeitkräfte besonders gewünscht wird. Gehalt allein ist – das sehen wir – kein ausreichender Motivator. Teamgeist und Karriereaussichten sind wichtig. Um immer aktuell zu verstehen, was für das Bleiben spricht, möchten wir genau das in Gesprächen mit denen erfahren, die zu uns kommen, die wegwechseln, die wiederkehren.

2

Pflege braucht Personal. Was setzen Sie als Prioritäten auf Ihre Agenda für das Jahr 2025?

Eine zentrale Aufgabe ist das Recruiting, das wir neu strukturieren werden. Wir haben bereits mit den Planungen für diese Prozesse begonnen. Eine zweite ebenfalls wichtige Aufgabe und zugleich Ziel ist es, perspektivisch auf Zeitarbeit in den Einrichtungen zu verzichten. Das „Hop on – Hop off“ durch Kräfte auf Zeit löscht – bildlich gesprochen – eventuell einen Brand, aber sichert und schützt nicht das gesamte Gebäude. Eine dritte Aufgabe ist die grundsätzliche Überprüfung und Anpassung von Prozessen und Routinen in der Personalplanung. Ziel ist dabei auch Schnelligkeit. Denn wenn Veränderungen zügig umgesetzt werden können, wird auch die positive Energie auf allen Ebenen kurz-, und nicht erst langfristig spürbar.

3





Seit 30 Jahren bereichert **Ute Haupt** mit ihrer Arbeit den Senioren-Wohnpark Cottbus. Vor einiger Zeit absolvierte sie ein Praktikum in der Einrichtung. Obwohl sie zuvor keine Erfahrungen in der Pflege hatte, gefiel ihr das Praktikum so gut, dass sie sich letzten Endes zur Altenpflegerin umschulen ließ. Bis heute schätzt sie vieles an ihrem Beruf, besonders den teilweise langjährigen Umgang mit denselben Bewohnerinnen und Bewohnern, die Vertrautheit und die schöne Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen. Jeder Tag ist für sie eine neue Gelegenheit, den Bewohner*innen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Vielen Dank für 30 Jahre voller Engagement und Freude!



30
Jahre



25
Jahre

Andrea Schilling feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum im **Senioren-Wohnpark Tangerhütte**. Durch einen Anruf einer Bekannten aus der Feuerwehr fand sie den Weg zu uns und startete am 1. September 1999 als stellvertretende Objektleiterin. 2016 wurde sie zur Objektleiterin befördert.

Was Andrea besonders schätzt, ist die harmonische Zusammenarbeit im Team. Ebenfalls bereitet ihr der Umgang mit den Bewohner*innen besonders viel Freude. Das Gefühl, nach dem Urlaub vermisst zu werden, zeigt ihr, dass sie gebraucht wird.

Trotz der vielen Arbeit und der wenigen Zeit hat Andrea dank ihres super Teams die letzten 25 Jahre erfolgreich gemeistert. Sie freut sich auf viele weitere Jahre im Senioren-Wohnpark Tangerhütte. Wir wünschen dir alles Gute und viel Erfolg auf deinem weiteren Weg. *Vielen Dank für die schönen 25 Jahre mit dir!*

Mitarbeiter Jubiläum



10
Jahre

Viola Mittelhaus leistet seit einem Jahrzehnt mit ihrer Arbeit einen bedeutenden Beitrag zur Qualität unserer Einrichtung Medina Belzig. Ihre Begeisterung für die Pflege, insbesondere für die Arbeit mit älteren Menschen, war ein zentraler Aspekt in ihrer Berufswahl. Vor zehn Jahren entschied sie sich dann, auf Empfehlung von Bekannten, für einen Wechsel in die Medina Belzig. Bis heute schätzt sie täglich die Arbeit mit den lieben Bewohner*innen und ihren Kolleg*innen.

Wir danken dir für diese 10 Jahre und wünschen dir weitere schöne Jahre bei uns!



15
Jahre

Unsere Mitarbeiterin **Charleen Berger** ist seit 15 Jahren als Pflegehilfskraft im Senioren-Wohnpark Schollene tätig.

Katrin Post
Stellv. Einrichtungsleitung (steht neben Charleen, die die Blumen trägt)



10
Jahre

Melissa Tiefenbach begann am 1. September 2014 im **Senioren-Wohnpark Tangerhütte** ihre Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement. Ihre Beweggründe für diese Ausbildung waren der Kundenkontakt mit Angehörigen und älteren Menschen, was ihr bis heute viel Freude bereitet. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung wurde sie im Jahr 2017 übernommen.

Melissa wuchs schnell in ihr Team hinein, besonders in der Buchhaltung. Im weiteren Verlauf übernimmt sie zusätzlich den Sozialdienst, die Social Media-Kanäle der Einrichtung und kümmert sich um die Belegung sowie den Kontakt zu Bewohner*innen und Kund*innen.

Trotz zwischendurch auch schwieriger Zeiten schafft sie dank ihres wunderbaren Teams alles. Bis heute freut sie sich täglich auf ihre Arbeit.

Vielen Dank für die schönen 10 Jahre mit dir!



Wir sind
EMVIA
Wir zeigen Herz

Wir zeigen Herz, denn bei uns werden Zusammenhalt und Mitgefühl großgeschrieben. Jede*r Einzelne von uns ist wichtig und trägt zum gemeinsamen Erfolg bei.

Senioren-Wohnpark
Erkner sagt *Hallo*



Dabeisein ist alles

Zum Auftakt der Olympischen Spiele 2024 veranstaltete der **Senioren-Wohnpark Tangerhütte** einen eigenen sportlichen Wettbewerb. Der Kopf hinter diesem Event war Martin Frey, der neben der Planung auch für die reibungslose Durchführung gesorgt hat. Dabei konnte er auf die Unterstützung des gesamten Teams zählen.

Mit spätsommerlichen Temperaturen über 30 Grad und viel Sonnenschein begannen die Spiele. Bei der Eröffnung der Woche wurden die Wohnbereiche in 5 Länder eingeteilt: Deutschland, England, Schweden, Italien und Spanien.

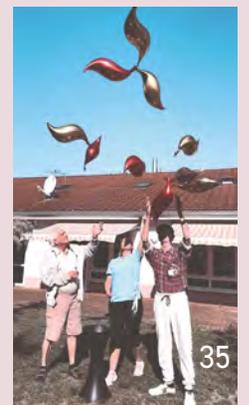
Nun hieß es: Welches Land gewinnt?

In den verschiedenen Wettbewerben traten die Länder gegeneinander an und versuchten, so viele Punkte wie möglich für sich zu entscheiden. Es wurde ein knapper Lauf um die Medaillen, doch Italien, Wohnbereich 4, hat Gold geholt und den Pokal stolz in den Händen gehalten.

Getreu dem Olympischen Motto **„Dabeisein ist alles“** hat am Ende jedes Team gewonnen, denn es geht um viel mehr als nur um die Medaillen. Es geht um Spaß und das Zusammensein.

Martin sagt: *„Traditionen spielen eine wichtige Rolle für mich. Indem wir die Senioren-Sommerspiele zu einer jährlichen Tradition machen, schaffen wir wertvolle Erinnerungen und feiern das Leben.“*

Es ist eine wunderbare Möglichkeit, Dankbarkeit und Respekt gegenüber der älteren Generation zu zeigen und ihre wichtige Rolle in unserer Gesellschaft zu würdigen.





Hand in Hand

OLIVER KOELSCH

*Haustechniker im Senioren-
Wohnpark Flora Marzina*

Herr Koelsch, wie haben Sie zu uns gefunden?

Durch eine Mitarbeiterin erfuhr ich viel Positives über Emvia Living, was mich neugierig machte. Ich habe mich als Haustechniker in der Flora Marzina beworben und bin seitdem Teil des Teams.

Was macht Ihnen am meisten Spaß in Ihrem Job?

Die Vielfältigkeit meiner Aufgaben. Jeder Tag ist anders und bringt neue Herausforderungen. Besonders schätze ich die Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Mirko Prymus. Wir unterstützen uns gegenseitig und arbeiten Hand in Hand. Zudem genieße ich die Gespräche mit den Bewohner*innen. Es ist schön, wenn ich ihnen bei Anliegen helfen kann oder einfach zum Reden da bin.

Wie finden Sie das Betriebsklima in Ihrer Einrichtung?

Das Betriebsklima hier ist wirklich gut. Alle werden gleich behandelt, unabhängig von Alter oder Äußerlichkeiten. Das schafft ein angenehmes Arbeitsumfeld.

Warum sollte man sich bei uns bewerben?

Ich habe hier eine perfekte Work-Life-Balance gefunden. Trotz der Arbeit bleibt mir genügend Zeit für meine Familie und Hobbys. Ich fühle mich nicht überlastet, was in vielen Berufen selten ist.

Wie ist die Zusammenarbeit mit der Zentrale?

Die Zusammenarbeit läuft gut. Besonders möchte ich Herrn Pfeifer, Frau Berendt und Herrn Pose mit seinem Team hervorheben, die mir beim Einstieg sehr geholfen haben.

Herr Koelsch, was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich hoffe, dass die gute Zusammenarbeit mit den Schnittstellen in der Einrichtung und der Zentrale so weitergeht. Es ist wichtig, dass wir alle gemeinsam erfolgreich sind.



VERA VINAGRE FURET

*Objektleiterin im
Amarita Bremerhaven*

Unverzichtbar im Team

Seit zehn Jahren steht Vera Vinagre Furet für Sauberkeit und Ordnung im Amarita Bremerhaven. Als Objektleiterin sorgt sie dafür, dass das Haus stets makellos bleibt und die Bewohner*innen sich wohlfühlen. Ihr Engagement macht sie zu einem unverzichtbaren Teil des Teams. „Ich kümmere mich um die Sauberkeit und die Zufriedenheit der Bewohner*innen“, sagt Vera. Dabei geht es nicht nur um Oberflächen, sondern darum, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Senior*innen wie zu Hause fühlen. Ein gepflegtes Umfeld ist entscheidend für das Wohlbefinden und die Geborgenheit der Bewohner*innen.

Teamarbeit als Erfolgsrezept

Was Vera besonders an ihrem Job schätzt, ist die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen. „Das Hand-in-Hand-Arbeiten macht mir am meisten Spaß“, erklärt sie. Im Amarita Bremerhaven ist Teamarbeit essenziell. Alle Abteilungen – Pflege, Reinigung, Verwaltung – arbeiten gemeinsam daran, den Bewohner*innen den Alltag so angenehm wie möglich zu machen. Als Objektleiterin ist Vera das Bindeglied zwischen den Abteilungen.

Mit Engagement und Leidenschaft

Seit 2014 sorgt Vera Vinagre Furet mit Herz und Erfahrung dafür, dass alles reibungslos läuft. Ihre Rolle ist nicht nur operativ, sondern auch menschlich wichtig, da sie für viele Bewohner*innen eine vertraute Bezugsperson ist. Sie zeigt, dass Engagement und Professionalität Hand in Hand gehen können.

Ein Gefühl von Heimat

Die Arbeit in einer Senioreneinrichtung erfordert Einfühlungsvermögen und Hingabe. „Mein Ziel ist es, den Bewohner*innen ein echtes Zuhause zu bieten“, betont Vera. Ihre Leidenschaft für ihren Beruf und ihr Engagement, ein Gefühl von Geborgenheit zu schaffen, sind unverzichtbar.



Schmetterlinge im Bild



Ein Kunstprojekt im **Senioren-Wohnpark Langen** vereint unsere Auszubildenden, Praktikant*innen und Bewohner*innen in kreativer Zusammenarbeit.

Dieses Projekt hat nicht nur Spaß gemacht, es förderte auch die motorischen Fähigkeiten und die emotionale Gesundheit der Bewohner*innen. Zudem stärkte es das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichte den Austausch von Erinnerungen und Geschichten. Nicht nur den Bewohner*innen hat dieses Projekt gut gefallen, auch der Auszubildenden und dem Praktikant (siehe Foto) hatte es große Freude bereitet. Ein Ergebnis: Frau Hagner ist heute in Langen fest angestellt und Herr Kuchinskiy unser Auszubildender. Wir freuen uns!



Kindheitstraum erfüllt

Linda Gießen und Sarah Trommehausen, examinierte Pflegefachkräfte im **Senioren-Wohnpark Tangerhütte**

Für Linda war die Ausbildung zur Pflegefachkraft die Erfüllung eines Kindheitstraums. Schon früh hatte sie den Wunsch, Menschen zu helfen, geprägt durch die Pflege ihrer Mutter.

In ihrer Ausbildung sammelte sie wertvolle Erfahrungen: „*Ich sehe das Helfen mit ganz anderen Augen. Empathie ist unerlässlich. Man sollte immer genau so pflegen, wie man selbst gepflegt werden möchte.*“ Ihre nächsten Ziele? Praxisanleiterin und Wohnbereichsleitung.

An neue Auszubildende richtet sie klare Botschaften: „*Seid flexibel, offen und kommunikativ, zeigt Eigeninitiative und arbeitet gewissenhaft. In der Ruhe liegt die Kraft.*“

Erfolgreiches Miteinander



CLAUDIA JURIC
Einrichtungsleiterin
im Senioren-
Quartier
Wipperfürth

„*Mit Freude zum erfolgreichen Miteinander*“, so lautet das Führungsmotto von Claudia Juric, seit 1. Juli 2024 Einrichtungsleitung des **Senioren-Quartiers Wipperfürth**.

Vor ihrer langjährigen Berufserfahrung als Führungskraft in der Pflegebranche hat die Betriebswirtin und Fachwirtin für Gesundheits- und Sozialwesen ein Studium der Klassischen Kultur und Geschichte und im Anschluss eine Ausbildung zur Buchhändlerin abgeschlossen. Aus ihrer Erfahrung als Buchhändlerin und Multi Channel Coach in der Thalia Holding hat sie viel mitgenommen für ihre späteren breit gefächerten Tätigkeiten in der Pflege.

Jetzt ist sie für ihr Team von 70 Mitarbeitenden und 80 Bewohner*innen stets ansprechbar und fühlt sich pudelwohl. Die neue Herausforderung macht ihr Spaß: Sie ist in ein Haus gekommen, das voll belegt ist und in das das Kollegium gern zur Arbeit kommt. In 74 Einzelzimmern und 3 Doppelzimmern finden die Menschen in vollstationärer Pflege, Kurzzeit- oder Verhinderungspflege ein geborgenes Zuhause.

Offener Führungsstil auf Augenhöhe

Claudia Juric: „*Mein Ziel ist es, dass alle Bewohner*innen sich wohlfühlen und wir als starkes Team mit Freude bei der Arbeit sind. Ich bin überzeugt davon, dass das grundlegend ist für hochwertige Pflege und abwechslungsreiche soziale Betreuung.*“

Zum gelungenen Einstand zählt auch das Sommerfest: Es wurde bei schönstem Sonnenschein und Jazz-Musik eine fröhliche Party gefeiert. Viele aus dem Team haben sich so gefreut, dass sie sogar in ihrer Freizeit dafür gekocht und gebacken haben. Es ist tatsächlich überall spürbar: Bei einem so herzlichen Umgang wohnen und arbeiten die Menschen gern miteinander.



In Not geratenen Menschen ein Zuhause bieten

Wer an den Rand der Gesellschaft gerät, hat oft persönliche Schicksalsschläge erlebt, die ihn aus dem Leben geworfen haben. Schnell ist man in so einer Lage versucht, seinen Kummer im Alkohol zu ertränken. Wenn der Kummer andauert, wird der Konsum zur Sucht, im schlimmsten Fall über viele Jahre und mit starken Folgeschäden. Eins der Symptome ist das so genannte Korsakow-Syndrom. Auch wenn die Betroffenen erst 50 oder 60 Jahre alt sind, lässt ihr Gedächtnis nach, der Alltag ist allein kaum noch zu meistern.

Die Betreuung ist in den meisten Fällen eine zu große Herausforderung für Angehörige. Eine, die gemeinsam mit ihrem Team diese Herausforderung annimmt, ist Jekaterina Spanka. Sie leitet seit 16 Jahren den **Seniorenwohnpark Leipzig am Kirschberg**. Gemeinsam mit ihrem Team arbeitet sie Tag und Nacht daran, ihren Bewohner*innen das Leben zu erleichtern, ein Zuhause zu bieten und Strukturen zu schaffen, die Orientierung bieten.

Über 160 Menschen mit Korsakow-Syndrom haben in der Karlsruher Straße ein dauerhaftes Zuhause gefunden, das ihnen eigene vier Wände, Wärme, Essen, Betreuung und eben die entlastende Struktur bietet. Diese Rahmenbedingungen verhindern, dass diese Menschen womöglich in der Obdachlosigkeit landen und auf der Straße leben.

„Wir haben hier eine große gesellschaftliche Aufgabe zu lösen“, sagt die Einrichtungsleiterin, die seit 2008 in der Pflege arbeitet. „Es ist nicht leicht, mit den täglichen Auf- und Abs der alkoholerkrankten Menschen zu leben. Aber mein Team gibt sein Bestes, um die Menschen bestmöglich zu umsorgen.“ Wer die Krankheit nicht kenne, sei schnell verwundert, wie die Menschen gekleidet seien oder warum sie desorientiert scheinen. „Es ist wichtig abzuwägen, wo und wann wer Unterstützung benötigt“, weiß Spanka. „Vor allem muss man Geduld und Verständnis aufbringen.“

Das Haus hat viel Erfahrung im Umgang mit der Krankheit. Katja Franke, Pflegefachkraft, arbeitet seit 25 Jahren im Haus und das gern. „Ich sehe die Not und möchte hier helfen. Ich bin mir sicher, dass die Bewohner*innen fühlen, dass sie so gut wie möglich umsorgt werden. Hier haben sie einen Platz gefunden, an dem sie sein können.“

Studien zeigen, dass bei Betroffenen weniger das Kurzzeitgedächtnis, aber stärker das Mittel- und Langzeitgedächtnis geschädigt sind. Diese noch jüngeren Bewohner*innen, erst 50 bis 60 Jahre alt, haben bereits eine dementielle Erkrankung entwickelt, sind aber oft körperlich noch recht aktiv.

Versteht man die Schwierigkeiten der Bewohner*innen, fällt der Umgang mit ihnen leichter. Wer keine Erfahrung mit der Erkrankung hat, ist irritiert. „Wir sehen oft, wie Besucher*innen verwundert sind, warum jemand nicht gut gekleidet ist, vielleicht sein Zimmer unordentlich verlässt, das Bett nicht gemacht ist“, erklärt Jekaterina Spanka. „Diese Momentaufnahmen sollten nicht zum Fehlurteil über den Menschen oder die Einrichtung führen.“

Die Heimaufsicht ist im regelmäßigen Austausch mit der Einrichtung, die seit Jahren gute, zuverlässige Arbeit mit einer Klientel leistet, die sich bedingt durch ihre individuelle Vita und den Krankheitsverlauf leider oft nicht mehr gut mitteilen kann. Es ist wichtig, dass die Arbeit, die hier im Sinne aller Leipziger*innen geleistet wird, wertgeschätzt wird. Und es ist wichtig, einen verlässlichen Wohnort für die Menschen zu haben, die betreut und gepflegt werden und sich sonst in der Stadt verlieren würden. Es wird Sicherheit und Schutz geboten, den die Schwachen in der Gesellschaft unbedingt benötigen.

Foto: Leipziger Volkszeitung / Wolfgang Sens

Etage	Raumnr.	Bezeichnung	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
EG		Aufzug (außen und Schiene)	V	V	V	V		
EG		Flure	V	V	V	V		
EG	03	WB-Küche Vorbereitung	V	V	V	V	V	V
EG	04	Terrassencafe	V	V	V	V	V	V
EG	34	Bewohnerzimmer (EZ)	V	S	S	S	S	S
EG	34	Bewohnerzimmer (2-Raum)	V	S	S	S	S	S
		Wohnzimmer (2-Raum)	V	S	S	S	S	S
		Wohnzimmer (EZ)	S	V	S	S	S	S

Effiziente Tourenplanung

Dieser Bericht bietet Einblicke in die Tourenplanung. Natalie Schützek zeigt, wie wichtig eine gut organisierte Planung für die Unterhaltsreinigung und die Zufriedenheit der Bewohner*innen ist.

Revierpläne aus dem Raumbuch erstellen

Die Basis jeder Reinigungsstrategie ist das Raumbuch, aus dem Revierpläne erstellt werden. „Revierpläne sind notwendig, um Mitarbeitenden klare Aufgaben und Räume zuzuweisen“, erklärt Schützek. Sie werden regelmäßig geprüft und belegungsgerecht angepasst, damit alle Räume entsprechend gepflegt werden.

Regelmäßige Prüfung der Revierpläne

Um effiziente und bedarfsgerechte Reinigungsprozesse zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Prüfung der Revierpläne unerlässlich. „Nur wenn sie der aktuellen Belegung entsprechen, kann eine bedarfsgerechte Reinigung garantiert werden“, so Schützek. Dies sichert hygienische Standards und den Werterhalt des Hauses.

Hygienische Vorgaben und Werterhaltung

Hygiene hat oberste Priorität. Die Revierpläne sind so gestaltet, dass sowohl der optische Gesamteindruck als auch die hygienischen Standards erfüllt werden. „Die Pläne helfen, die strikten Hygienevorgaben einzuhalten“, sagt Schützek. So wird nicht nur der Werterhalt unterstützt, sondern auch die Gesundheit der Bewohner*innen und Mitarbeitenden gefördert.

Unterstützung durch das Handbuch

Das Handbuch des Qualitätsmanagements unterstützt die Mitarbeitenden dabei, Prozesse und Vorgaben exakt umzusetzen. Es hilft bei der Planung und Schulung neuer Mitarbeitender. Interne Schulungen durch die Objekt- oder Hauswirtschaftsleitung gewährleisten, dass die geforderten Standards bekannt und umgesetzt werden.



NATALIE SCHÜTZEK

Fachwirtin für Reinigungs- & Hygienemanagement und Leitung der Hauswirtschaft im Senioren-Wohnpark Flora Marzina und Senioren-Wohnpark Koppenbergshof

Wertschätzung und Teamarbeit

Ein zentraler Aspekt der Tourenplanung ist die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Fähigkeiten der Mitarbeitenden. „Wertschätzung und eine faire Aufteilung der Reviere sorgen für Zufriedenheit im Team“, so Schützek. Diese Zufriedenheit wirkt sich positiv auf die Arbeit aus und kommt den Bewohner*innen zugute.

Flexibilität trotz Planung

Obwohl Revierpläne feststehen, sind unvorhersehbare Ereignisse nicht vermeidbar. „Es ist nicht immer möglich, exakt nach Plan zu reinigen“, erklärt Schützek. Ein Beispiel aus dem Alltag: „Wenn mir ein Ei auf den Boden fällt, wünsche ich natürlich sofort und nicht am geplanten Tag.“ Ähnlich flexibel muss man auch in einer Einrichtung agieren. Am Ende der Woche müssen alle Bereiche sauber sein.

Zufriedenheit durch Flexibilität und Sorgfalt

Das Ziel der Tourenplanung ist eine saubere, hygienische und vor allem zufriedene Einrichtung. „Unsere Bewohner*innen schätzen ‚ihre‘ Reinigungskraft, mit der sie oft ein vertrauensvolles Verhältnis haben“, sagt Schützek. Die Reinigung ist daher nicht nur eine organisatorische Aufgabe, sondern ein wichtiger Beitrag zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen.

Legende V = Vollreinigung, S = Sichtreinigung



Schätze entdecken und bewahren



KARIN COFALKA



PHILIPP KRÜGER



SVENJA SCHRIEBER

**HOSCHKE
& CONSORTEN**
Wir machen PR.

Ein Geschenk ist, wenn lebenserfahrene Menschen aus ihrer Vergangenheit erzählen. Vom Kaiser, vom Kartoffellesen, vom ersten Rad, dem ersten Radio, der ersten Liebe... Das, was sie erlebt haben, sind kostbare Schätze.

Wenn es uns gelingt, diese Erinnerungen zu wecken und weiterzuerzählen, bewahren wir sie. Auch in diesem Magazin finden sich wieder ganz wunderbare Erinnerungen von Bewohner*innen der Einrichtungen, die EMVIA betreibt.

Erlaubt ist auch der Blick hinter die Kulissen, wenn man sieht, wie viele mehr schaffen als nur Dienst nach Plan.

Wie sie es schaffen, dass sich die Menschen sich hier richtig zu Hause fühlen. Auch hier entdecken wir bei unseren Recherchen die kleinen Geschichten rechts und links vom Alltag: Warum ein junger Mensch sich heute für den Beruf der Pflege entscheidet, warum jemand im Alter noch umschult, warum das Pferd im Flur steht oder das Krächzen des Kakadus Freude bereitet.

Wir schreiben die Geschichten auf, die sie erzählen – und freuen uns, wenn sie in Zeitung, Radio oder Fernsehen gezeigt werden.

Seit mehr als 50 Jahren begleitet WIBERG Küchenprofis aus Hotellerie, Gastronomie sowie Gemeinschaftsverpflegung. Seit kurzem ist WIBERG Partner von EMVIA Living und darüber freuen wir uns. Die Traditions-marke steht für Qualität, Geschmack sowie Genuss und hat einen einzigartigen Spirit. Dies alles ist die Basis für eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Was 1947 im beschaulichen Stuhlfelden im Pinzgau in Österreich als kleiner Gewürzbetrieb begann, entwickelte sich rasch zu einem Unternehmen, das Metzgereien mit Gewürzmischungen bester Qualität belieferte. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Warenangebot rasch ausgebaut. Seit über fünf Jahrzehnten überzeugt die Marke für die Hotellerie und Gastronomie.

WIBERG sorgt für kreative Impulse am Markt und überzeugt neben den bestehenden Produktgruppen wie Kräuter, Gewürze, Suppen, Saucen, Essige und Öle mit zahlreichen Innovationen. Die Marke zeichnet sich durch Know-how, höchste Qualität, individuellen Service sowie ein breites Angebot aus.

Von Profis für Profis

Christian Berger ist Leiter des WIBERG Team Inspiration und spricht in Workshops und Seminaren über kulinarische Trends, ernährungsphysiologische Aspekte und über die breitgefächerten WIBERG-Produkte. „Nur wer nahe beim Kunden ist, versteht das Geschäft und kann über die Zeit hinweg perfekten Service und bessere Produkte anbieten“, ist sich Christian Berger sicher.

Für alles ist ein Kraut gewachsen

Das Wissen um die ernährungsphysiologische Bedeutung von Kräutern, Gewürzen oder auch Wurzelgewächsen ist nicht neu. „Bei vielen von uns schworen schon Groß- oder gar Urgroßmutter auf die heilende Wirkung gewisser Zutaten oder setzten gewisse Gewürze ganz bewusst bei bestimmten Gerichten ein“, erklärt Christian Berger. WIBERG arbeitet bezüglich der ernährungsphysiologischen Potenziale von Kräutern und Gewürzen mit Prof. Dr. Markus Metka zusammen. Er war Oberarzt an der Medizinischen Universität Wien und ist Präsident der Österreichischen Anti-Aging-Gesellschaft in Wien.

Gewürze für den Winter

Speziell in der kalten Jahreszeit können Küchenprofis einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden ihrer Gäste beitragen. Wer jetzt zu wärmespendenden Zutaten greift – etwa Gewürzen,



CHRISTIAN BERGER spricht mit Herrn **PROF. DR. METKA** (rechts)

die den Blutkreislauf anregen und die Durchblutung fördern – ist auf dem richtigen Weg. Generell gilt bei WIBERG das Motto: „mehr würzen, weniger salzen“ und dabei in den Genuss der sekundären Wirkstoffe kommen.

Sämtliche Zutaten eines guten „Lebkuchen-Gewürzes“ bestechen nebst tollem Geschmack durch ihre wärmende Wirkung. Wohl auch ein Indiz, warum die süßen Köstlichkeiten traditionell in den Wintermonaten genascht werden! Apropos Naschen: Zimt kann laut Prof. Dr. Markus Metka den Blutzuckerwert positiv beeinflussen, was eventuell den zweiten Griff in die Keksdose etwas leichter fallen lässt.



Von Profis für Profis





Ein Herz für alle

Der Hausarzt im Haus

Im Senioren-Wohnpark Aschersleben spielt die medizinische Betreuung eine zentrale Rolle. Ein wichtiger Partner ist **Dr. Peter Klaus**, ein erfahrener und geschätzter Internist, der seit über 30 Jahren als Hausarzt in Aschersleben tätig ist. Seit dem Jahr 2000 ist Dr. Klaus als Heimarzt in unserer Einrichtung tätig und hat sich als unverzichtbarer Bestandteil des Teams etabliert.

Ein Büro sogar direkt vor Ort

Herr Dr. Klaus verfügt nicht nur über seine Praxis in der Stadt, sondern auch über ein eigenes Büro direkt in unserer Einrichtung. Dies ermöglicht ihm eine besonders enge Betreuung unserer Bewohner*innen. Durch die räumliche Nähe kann er flexibel und schnell auf medizinische Anliegen reagieren, was für unsere Senior*innen ein großer Vorteil ist.

Regelmäßige Anwesenheit und umfassende Betreuung

Dr. Klaus ist viermal pro Woche im Senioren-Wohnpark, um sich um das Wohl der Bewohner*innen zu kümmern. Dabei zeigt er großes Engagement und kommt bei Bedarf auch öfter, wenn medizinisch erforderlich. Diese hohe Verfügbarkeit sorgt für Sicherheit und Vertrauen, sowohl bei den Bewohner*innen als auch bei den Pflegekräften und dem restlichen Team der Einrichtung.

Gute Zusammenarbeit und wertvolle Partnerschaft

Die Zusammenarbeit mit Dr. Klaus funktioniert reibungslos. Der Austausch zwischen ihm und dem Pflegepersonal ist effizient und vertrauensvoll. Die Kommunikation ist dabei ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit.

Dr. Klaus kennt viele der Bewohner *innen über Jahre hinweg und kann so individuell auf ihre gesundheitlichen Bedürfnisse eingehen. Seine langjährige Erfahrung und sein Engagement machen ihn zu einem wertvollen Partner für den Senioren-Wohnpark Aschersleben.

Ein wichtiger Teil der Gemeinschaft

Durch seine enge Bindung zur Einrichtung und seine regelmäßige Anwesenheit ist Dr. Peter Klaus nicht nur ein Arzt, sondern auch ein fester Bestandteil der Gemeinschaft geworden. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet dies, dass sie sich gut aufgehoben und medizinisch rundum versorgt fühlen können. Seine langjährige Zusammenarbeit mit uns zeigt, wie wichtig stabile und vertrauensvolle Partnerschaften für die Qualität der Betreuung in einer Senioreneinrichtung sind.

Wir sind sehr dankbar, Dr. Peter Klaus an unserer Seite zu haben, und freuen uns auf viele weitere Jahre dieser erfolgreichen und harmonischen Zusammenarbeit.



Schulleiter
der Pflege-
schule Beelitz,

**KARSTEN
KÖRBER**



Pflegepraxis, Pflegeschule, Pflegekräfte:

PARTNER MIT PERSPEKTIVEN

Seit vielen Jahren besteht eine enge und erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Senioren-Wohnpark Belzig und der Pflegeschule Beelitz. Diese Kooperation ist entscheidend für die Ausbildung und Entwicklung der Pflegekräfte in der Einrichtung.

Ausbildung und Fortbildung

Die Pflegeschule Beelitz bildet die Azubis des Senioren-Wohnparks Belzig zu Pflegefachkräften aus. Auch die Praxisanleiterin der Einrichtung, Frau Christl Kindlein, wurde hier ausgebildet. Zusätzlich finden jährliche Fortbildungen statt, um das Wissen der Mitarbeitenden auf dem neuesten Stand zu halten.

Enge Zusammenarbeit

Martina Winkler, Einrichtungsleiterin des Senioren-Wohnparks Belzig, betont die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Pflegeschule Beelitz. Regelmäßige Treffen zwischen den Praxisanleiter*innen und der Schule sorgen für eine enge Abstimmung. Besonders wichtig sind die Praxisbegleitungen, bei denen Lehrer*innen der Pflegeschule die Azubis in der Einrichtung begleiten – etwa zur Prüfungsvorbereitung.

Gemeinsame Ziele

Martina Winkler freut sich zusammen mit dem Schulleiter der Pflegeschule Beelitz, Herrn Karsten Körber, über die fortlaufende Partnerschaft. Diese Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der hohen Ausbildungsqualität und trägt zur erfolgreichen Betreuung und Pflege der Bewohner*innen im Senioren-Wohnpark Belzig bei.

PFARRER, PATER, DIAKON

Gottes Wort in guten und in schlechten Zeiten

Regelmäßig besucht Pfarrer Christoph Kübler den **Senioren-Wohnpark Lutzerath** und führt hl. Messen sowie Wort-Gottes-Feiern durch. Dabei wechselt er sich alle zwei Wochen mit Pater Lenin James und Diakon Wilfried Puth aus der Pfarrgemeinschaft Ulm ab.

Die Messen werden saisonal und feiertagsbezogen gehalten, wobei auch die Gottesloben nicht zu kurz kommen. Die Bewohner*innen freuen sich stets darüber, interaktiv teilzunehmen und das ein oder andere Lied mitzusingen. All diese Aktionen finden immer im Restaurant der Einrichtung statt. Anschließend besucht der Pastor mit einer Betreuungskraft auch Bewohner*innen in ihren Zimmern, betet mit ihnen und vergibt eine Hostie.

Für die Bewohner*innen in palliativen Situationen steht eine Notfallnummer zur Verfügung, unter der stets ein Pater erreichbar ist, um mit ihnen zu beten und ihnen die Krankensalbung zu geben.

Die Pfarrgemeinschaft hat mehrere Kreuze, Rosenkränze, Weihwasserbehälter und Kerzen bereitgestellt, die regelmäßig verwendet werden und den Besuch noch schöner gestalten.

Diese seelische Partnerschaft bietet den Bewohner*innen Trost und Unterstützung in schwierigen Zeiten und schenkt auch viel Freude und Hoffnung.





Standpunkte: Perspektiven der Pflege

von **VOLKER FELDKAMP**

PFLEGE ALS PROFESSION

Ob Pflegefachkraft, Pflegehilfskraft oder Pflegeassistent: Eine Ausbildung in der Pflege ist ein guter Start ins Berufsleben für Menschen, die eine attraktive Aufgabe für sich suchen. Die Arbeit ist sinnstiftend und trifft den Zeitgeist. In der Pflege wird eine Plattform für die persönliche Entwicklung geschaffen, die durch die fundierte Vermittlung einer Vielzahl von Kompetenzen den Grundstein für die Zukunft legt.

Dafür müssen Auszubildende in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und in der ambulanten Versorgung auf eine Kultur stoßen, bei der sie erkennen, dass vor allem Menschen mit Menschen arbeiten. Pflege ist kein Job, Pflege ist eine Profession. Dies zu leben, ist ein Ziel, das wir bei EMVIA Living im Rahmen der Ausbildung für den Branchennachwuchs täglich neu erreichen wollen. Dann profitieren die Mitarbeitenden und die Bewohner*innen.

MODERNISIERUNG

Wir sehen und erleben in unseren Häusern die fundierte Arbeit unserer Pflegenden und haben die Erfahrung gemacht, dass die Pflegekräfte in ihrer persönlichen Entwicklung ihre Berufung sehr unterschiedlich wahrnehmen. Das fördern wir durch Ausbildung und Fortbildung und durch die Prägung unserer Führungskräfte, die aus ihrer eigenen Laufbahn wissen, wie wichtig es ist, das Thema Alten- und Krankenpflege weiterzuentwickeln und dies auch mit Begeisterung zu tun.

Als eine wichtige Basis im Berufsumfeld wird heute moderne Technik mit digitalen Tools eingesetzt, damit die Pflegekräfte die Bewohner*innen optimal versorgen können. Vom Dienstplan bis zur Medikamentengabe: Hier unterstützen und entlasten iPad & Co. die Kräfte zuverlässig. Für die jüngeren Generationen sind diese Geräte ohnehin vertrauter als Zettel und Stift.



FLEXIBILISIERUNG

Die Entlastung in der Pflege ist gegeben durch die Umstellung der Vergütungsform in den Pflegeeinrichtungen. Klingt technisch, aber es bedeutet, dass die Arbeit erleichtert wird und dabei die Qualität gesteigert werden kann. Die Umsetzung des Rothgang-Modells – ein innovatives Personalbemessungssystem – in den EMVIA-Einrichtungen führt dazu, dass unsere Fachkräfte sich auf ihre wesentlichen Arbeiten konzentrieren können, während die Mitarbeitenden der Betreuung, aber auch die Pflegehilfskräfte und die assistierenden Pflegekräfte optimal eingesetzt werden können, je nach Notwendigkeit und den Bedürfnissen unserer Bewohner*innen.

Die Fachkräfte werden zudem in ihrer Rolle bestätigt. Es zeigt ihnen, dass ihre Ausbildung sie befähigt hat, andere Menschen professionell anzuleiten und so eine zugewandte Pflege zu garantieren. Ein Ziel, das sie beruflich und persönlich erreichen wollen.

VOLKER FELDKAMP

CEO EMVIA Living

Für 2025 wünsche ich mir, dass wir die Veränderungen in der Pflegebranche annehmen und umsetzen. Das möchte ich nachhaltig fördern. Es ist für unsere Gruppe die große Chance, durch die positiven Veränderungen als moderner Arbeitgeber im Pflegemarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

**Die Arbeit
in der Pflege
ist sinnstiftend und
trifft den Zeitgeist.**



MONETEN FÜR MEHR MOBILITÄT

Erst die Theorie, dann die Praxis. Was für die Ausbildung gilt, gilt auch für den Führerschein. Nur mit einem Unterschied: Während man für die Ausbildung Geld bekommt, muss man für den Führerschein Geld zahlen – und zwar viel. In Summe kann das 4.000 Euro kosten, je nachdem, wo man wohnt. EMVIA Living als Arbeitgeber hilft! Auszubildende und Mitarbeitende können ein Darlehen beantragen, sodass der Führerschein finanzierbar wird. Schon viele haben das Angebot genutzt: 24 im letzten Jahr, 31 in diesem. Dann heißt es nur noch die Fahrprüfung bestehen und mit Vollgas zur Arbeit und zurück!

Nach Morgens, vor Nachmittags

Arbeiten, gern! Aber wann? Zwischen Schulbrot und Mittagsgong? Das hört sich nach Stress an und geht doch gar nicht. Aber es geht doch. Das Ganze wird im Dienstplan „Mutti-Schicht“ genannt und ist eine individuelle Arbeitszeit, die zu den Bedürfnissen der Eltern, meist Müttern, passt. Die Schicht startet, nachdem die Kinder in Krabbelgruppe, Kita oder Schule sind, und endet, bevor dort die Tür geschlossen wird. So sind Abwechslung und Einkommen garantiert, was gerade jungen Eltern viel bringt. Die Schichten sind beliebt, viele nutzen das flexible Dienstplan-Modell. Das entspannt das Team und die Familien.

Mehr Mitarbeit durch Mitarbeiter*innen

Spaß am Job, Spaß im Team? Dann mach noch mehr draus. Sprich drüber. Wenn es freie Stellen gibt, sag es einfach weiter. 220 Mal hat es schon geklappt. Wer andere empfiehlt, profitiert gleich mehrfach: Es gibt Verstärkung fürs Team und einen Bonus auf dem eigenen Konto, wenn die empfohlene Interessent*in die Stelle antritt. So ist allen geholfen – dem Arbeitgeber, den Jobsuchenden und dem Team. Es muss nicht immer Ingrid sein, äh... Ineed.



EMVIA LIVING

GUTEN FREUNDEN GIBT MAN EINEN GUTEN JOB

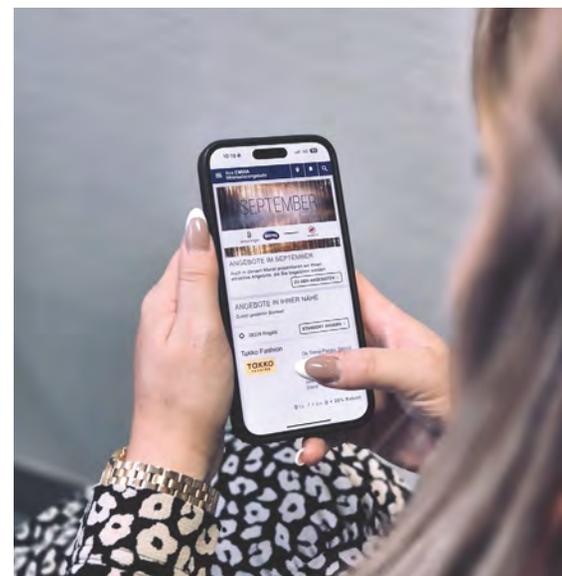
MITARBEITER WERBEN
BIS ZU 1.000€ PRÄMIE ERHALTEN*

WEITERE INFOS BEI DEINER EINRICHTUNGSLEITUNG
*50% NACH VERTRAGSABSCHLUSS & 50% NACH BEENDIGUNG DER PROBEZEIT

Schön Shoppen!

Melissa Tiefenbach aus der Verwaltung des Senioren-Wohnparks Tangerhütte nutzt schon seit einiger Zeit die Vorteile aus der Corporate Benefit App. Am liebsten benutzt sie die App zum Shoppen von Beauty-Produkten. Bei MyDays hat sie damit schon über 20 Prozent sparen können.

Ob es nun um Mode, Technik oder Reisen geht – mit der Corporate Benefit App kann Melissa Tiefenbach auch in vielen anderen Bereichen attraktive Rabatte nutzen.





Was im Onboarding-Programm neu aufgesetzt wurde, wird in der EMVIA Akademie fortgeführt: Fort- und Weiterbildung als Angebot für alle. Manches ist Pflicht, aber vieles ist der Wunsch der Mitarbeitenden, um den eigenen Horizont zu erweitern und stets up to date in der eigenen Branche zu sein.

In der Pflege handelt es sich schließlich um ein sehr abwechslungsreiches Berufsbild, in dem vielfältige Kompetenzen gefordert werden: von Kenntnissen in Office und Excel bis zum Stressmanagement oder Arbeitsrecht.

Die Schulungen und Vorträge werden teils von Kolleg*innen aus der Fachabteilungen gehalten, teils von externen Referent*innen, die über bestimmtes Spezialwissen verfügen.

Die EMVIA Akademie

Für mehr Kompetenz

Die Akademie bietet eine Auswahl an unterschiedlichen Modulen, die online oder in Präsenz besucht werden können.

Das Angebot wird von Denise Kupka, Prokuristin / Leiterin Personal, Johanna Qela, Leitung Vertrieb und Marketing und Miriam Sommerstedt als Prozessbegleiterin zusammengestellt und in der Probephase Schritt für Schritt erweitert. Es enthält viele verschiedene Komponenten im Rahmen der Personal- und Führungskräfteentwicklung, gerade mit Blick auf und unter besonderer Berücksichtigung unseres Kompetenzmodells. Die EMVIA Akademie ersetzt und erweitert zugleich die frühere Kombischulung.

Der Katalog wird zum Jahresende für alle einsehbar im Qualitätshandbuch hinterlegt. Die Anmeldung zu den verschiedenen Fort- und Weiterbildungen erfolgt über unsere Systeme. Einfach mitmachen, einfach besser werden.

Einfach
mitmachen,
einfach
besser werden!



Tierisches Vergnügen



Im **Senioren-Wohnpark Hartha** gab es dieses Jahr einen ganz besonderen Besuch. Eine Gruppe Alpakas sorgte für Vergnügen bei unseren Bewohner*innen. Anfangs schüchtern, wollten sie bald alle die flauschigen Tiere streicheln. Dieser Besuch brachte viel Freude in die Runde und war eine besondere Abwechslung zu den regelmäßigen Hundebesuchen.

Diese tierischen Besuche fördern das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohner*innen. Es ist immer wieder eine schöne Aktivität in der Einrichtung. Wir freuen uns schon auf die tierischen Besucher im nächsten Jahr!



DIE GRÖSSTE RAUBKATZE DER WELT



Ein Besuch im Zoo ist immer wieder ein besonders schöner Ausflug für die Bewohner *innen des **Senioren-Wohnparks Cottbus**. Von Affen bis Leoparden gab es viele Tiere aus den verschiedenen Ländern und Kontinenten zu sehen. Ein ganz besonderes Highlight war der Tiger. Die majestätische Raubkatze zog alle Blicke auf sich und hinterließ einen bleibenden Eindruck. Um den Besuch zum Schluss noch abzurunden, ließen sich die Bewohner*innen ein leckeres Eis nicht entgehen.

Der Senioren-Wohnpark Cottbus bietet ein vielfältiges Angebot von Aktivitäten an, wobei der Zoobesuch immer eine der beliebtesten ist.



Gar nichts zu meckern

In unserer Einrichtung **Amarita Hohen Neuendorf** gibt es ganz besondere Haustiere. Ernie und Bert sind die beiden Ziegen der Einrichtung, die hier ein entspanntes und behütetes Leben führen.

Die zwei werden von den Bewohner*innen und den Mitarbeitenden liebevoll umsorgt. Mal ist es eine Hufmaniküre, mal ein kleiner Nachtsch. Für das Wohlbefinden der beiden Tiere ist stets gesorgt.

Das Zusammenleben mit den Ziegen hat eine positive Wirkung auf die Gemeinschaft. Mit großer Freude verbringen die Bewohner*innen Zeit mit ihnen, füttern sie oder genießen einfach nur ihre Nähe. Dabei bringen die Ziegen Abwechslung in den Alltag und fördern das Wohlbefinden aller. Sie sind gesellig und neugierig, beides ganz besonders positive Eigenschaften.



Die Rückkehr der Langohren

Schwere Pakete mit gewichtigem Inhalt: Die Bauteile für das Kaninchen-Gehege sind geliefert. Erst wird das Fundament angelegt, dann folgt der Zusammenbau vieler Puzzleteile einem strikten Bauplan. Jeder Schritt ist durchdacht, Abweichungen nicht vorgesehen. Vor Ort hat die 8. Klasse der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren des **Amarita Hohen Neuendorf** für die kuscheligen Kaninchen das neue Zuhause geschaffen, unterstützt von Herrn Vanselow. Die kuscheligen Langohren sind die letzten Bewohner, die nach dem Brand 2022 wieder in die Schönfließter Straße 25 b-d zurückgekehrt sind – zur Freude aller. Das Projektziel ist erreicht! Streicheleinheiten inklusive.

Ermöglicht hat dies das Generationenprojekt der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule. Auch weitere wichtige Ziele wurden erreicht: die unterschiedlichen Generationen zusammenzubringen, Werte zu vermitteln und den Jugendlichen einen Einblick in Berufe der Altenpflege zu geben. „Ein gelungenes Projekt“, findet Einrichtungsleiterin Claudia Flohr.

Ein Schwarm Exotik



Auch der **Senioren-Wohnpark Erkner** beherbergt besonders niedliche Mitbewohner: kleine Nymphensittiche. Die freundlichen Vögel mit ihren markanten Federhauben und ihren roten Wangen haben von Anfang an die Herzen der Bewohner*innen erobert.

Ihre sanfte Natur macht sie zu idealen Begleitern der Wohnanlage. Sie sind gesellig und neugierig, wobei ihr fröhliches Gezwitscher Leben in die Einrichtung bringt. Die Bewohner*innen schätzen die kleinen Vögel sehr und genießen es, sie zu füttern oder ihnen einfach nur zuzuschauen.

Die Nymphensittiche sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Gemeinschaft und tragen zur positiven Atmosphäre bei. Ihre Anwesenheit bereichert den Alltag der Bewohner*innen und macht die Einrichtung zu einem noch schöneren Ort zum Leben.



Echte Freunde

Ein besonderes Highlight in unserem **Senioren-Wohnpark Neuruppin** sind die regelmäßigen Besuche der Therapiehunde von JoBaDog. Die Bewohner*innen freuen sich jedes Mal auf die flauschigen Vierbeiner, die nicht nur für Abwechslung, sondern auch für strahlende Gesichter sorgen.

Manche haben im Laufe der Zeit sogar einen Lieblingshund gefunden, mit dem sie besonders gerne Zeit verbringen. Echte Freundschaften entstehen: Es wird gekuschelt, Ball gespielt und viel erzählt. Oft kommen dabei auch Erinnerungen an eigene Hunde aus der Vergangenheit auf, die für schönen Gesprächsstoff sorgen.

Die regelmäßigen Besuche der Therapiehunde fördern nicht nur die soziale Interaktion, sondern auch die Bewegung und das Wohlbefinden der Bewohner*innen. Diese positiven Auswirkungen sind deutlich zu erkennen und zu spüren.



100 JAHRE UND MEHR, ALLE ACHTUNG...

Auch in diesem Jahr ehren wir wieder ganz besondere Meilensteine des Lebens.

Marianne Striegler, 104,
Amarita Hohen Neuendorf

Gertrud Möschk, 100,
Amarita Hohen Neuendorf

Ruth Hahn, 100,
Senioren-Wohnpark Villa Auenwald



*Die Nähe ist
einfach schön
und tut gut.*

Herzenssache!

Wenn man sich sucht und findet, ist die Freude groß. Wenn man sich findet, ohne sich zu suchen, ist die Freude manchmal noch viel größer.

So passiert in Coswig: **Hans Ulrich Richter** und **Bärbel Hiller** haben im Kindergarten zusammen gespielt, dieselbe Schule besucht, waren befreundet, haben sich dann aus den Augen verloren und sich im Seniorenwohnpark Coswig nach 35 Jahren wiedergesehen und gefunden.

Da gehen Herzen auf, nicht nur bei den beiden, sondern auch bei allen anderen, die diese Momente miterleben dürfen.

*Für mich geht jeden Tag die Sonne auf.
Wirklich wahr!*



2 Schätze fürs Leben

6 Urenkel, 8 Enkel, 3 Söhne: Wer das liest, ahnt eine feste Beziehung – seit sagenhaften 65 Jahren. Die beiden lernten sich 1959 kennen, schrieben Briefe statt Chats und verliebten sich, was bis heute anhält. Sie machen alles zusammen: spazieren gehen, einkaufen, Arztbesuche, Fernsehen. Ihr Kosenamen füreinander: „Schätzchen“. Diese lange Liebe ist wirklich ein Schatz. Im Oktober 2023 zogen Karla und Wolfgang in den Senioren-Wohnpark St. Elisabeth und genießen dort ihre Zweisamkeit und Entlastung im Alltag Tag für Tag.



IMPRESSUM

Herausgeber

EMVIA Living GmbH
Süderstraße 77, 20097 Hamburg
T 040 3688133-0, F 040 3688133-99
marketing@emvia.de, www.emvia.de

Redaktion

Jörg Schuster (V.i.S.d.P.), Fredrik Nilsson,
Joleen-Ellen Biendara, H&C: Karin Cofalka,
Philipp Krüger, Svenja Schrieber

Gestaltung

Marketing-Abteilung, EMVIA Living GmbH

Lektorat

Thea Eickmeyer, theas-texte.de

Druck

Mühlbauer Druck GmbH,
Planegger Straße 121,
81241 München

Fotos

EMVIA Living GmbH, unterstützt von
U1 iStockphoto/supersizer | U2
2320516487: Kirandeep Walia | S. 11
454808251: bigasics | S. 14 90630052:
marekuliasz | S. 16 1699861633: guenter-
manaus | S. 24 2240141219: Elena
Balan | S. 25 1818704000: stockcreations |
S. 26 1793902720: Muhammad Rahmat
Mardin | S. 31 269024114: Billion Photos |
S. 41 2480173969: Zakiyah Syifa |
S. 42 2417906585: CarlosBarquero |
S. 46 2434035913: Bartolomiej Pietrzyk |
S. 55 1291536871: Patrick Daxenbichler |
S. 55 1642826992: dima.bartenev | U 4 S. 56
2253636029: Goksi | S. 8 162312389: diego_
cervo | S.9 201311835: Photographee.eu |
S. 22-23 vecteezy/Xolo-Piks | S. 13 uns-
plash/tommy-diner | S. 15 unsplash/lind-
dy-maio | S. 18 unsplash/micheile-hender-
son | S. 18 unsplash/dilpreet-shah | S. 20
unsplash/anna-maiwald | S. 25 unsplash/
yulia-khlebnikova | S. 25 unsplash/most-
afa-agami | S. 26 unsplash | national-
cancer-institute | S. 34 unsplash/sixteen-
miles-out | S. 48 unsplash/mateusz-d |
S. 49 unsplash/ian-robinson | S. 52 unsplash/
victor-g | S.30 vecteezy |

Stand

November 2024



BESTE BILDER



@senioren_wohnpark_dresden



@medina_belzig



@seniorenheim_kirschberg



@seniorenwohnpark_floramarzina



@senioren_wohnpark_lutzerath



@swpneuruppin



@seniorenwohnpark_kloetze



VORSCHAU

FRÜHLING

Freuen Sie sich
auf Magazin **12**

PAPIERTULPEN
BASTELN

WIR SIND FÜR SIE DA!



EMVIA LIVING



ALLES ÜBER *UNS* WIR SIND DIE EXPERTEN!

Sie suchen selbst oder für Ihre Angehörigen einen Pflegeplatz?
Lassen Sie sich von uns professionell beraten.

Vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin!

Unsere Expert*innen helfen Ihnen weiter, beantworten **Ihre Fragen**
und begleiten Sie bei **jedem Schritt**.

Kontaktieren Sie unsere **Einrichtungsleitung**,
um einen persönlichen Termin zu vereinbaren und mehr
über **unsere Angebote** zu erfahren.

info@emvia.de



Kontaktformular
Beratung

